

Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gaues Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Sangeschäftsstelle, Dresden, Ritschenbergstr. 4. Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10 Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. - Inseratenpreis:
1 B 100.-, 1/2 B 55.-, 1/4 B 30.-, 1/8 B 20.- RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 1

Dresden, 1. Januar 1927

9. Jahrgang

An der Schwelle

Wieder stehen wir an der Schwelle, um von dem vergangenen Jahre zu scheiden und in ein neues einzutreten. Rückblickend müssen wir gestehen, daß unsre Hoffnungen nicht erfüllt wurden. Unser Wollen war am Anfang des Jahres straff gespannt, mit vollen Begehrungen gingen wir in Fahrt, doch das gesteckte Ziel ist nicht erreicht worden. Aber Unzufriedenheit darf uns nicht packen, sie würde uns lähmen, die Arbeit fortzusetzen. Zur Anerkennung sei es gesagt: Viel fruchtbare Arbeit ist bei der Errichtung und dem Ausbau der Naturfreundeheime geleistet worden, auch die neugegründete Wanderausgangsstelle hat festen Ankergrund gefunden, neue Ortsgruppen konnten ins Leben gerufen werden, aber wir haben an Breite verloren und an Tiefe wenig gewonnen. Wo liegt die Schuld? Zumeist in den wirtschaftlichen Verhältnissen.

Die ungeheure Arbeitslosigkeit hat sich hemmend auch vor die Naturfreundebeziehung gelegt. Ohne Geld ist nichts zu erreichen, und die Gelder der Mitglieder sind spärlich geflossen. Das vergangene Jahr ist wie kein anderes mit dem Stempel der Massenarbeitslosigkeit gekennzeichnet und diese mußte ihre Schatten auf unsre Kulturarbeit werfen. Aber nicht nur den Arbeitslosen ist es schlecht gegangen, auch der vollbeschäftigte Arbeiter in vielen Berufen hat fast nicht mehr in die Suppe zu brocken. Die Arbeitszeit ist oft maßlos verlängert worden und der Arbeiter fühlt sich zu schwach, um sich dagegen erfolgreich aufzulehnen. Die Not treibt ihn fast immer dazu, etwas zu tun, was er innerlich ablehnt. Zu der Überstundenarbeit kommt der geringe Lohn. Es ist eine große Kunst, mit diesem geringen Einkommen die Familie zu unterhalten. Die Ausgaben wachsen, und mißmutig wird beratschlagt, wo noch etwas einzusparen ist. Das Sparen der Organisationsbeiträge wird immer wieder erwogen. Das ist aber falsches



fidus: An der Schwelle. Aus dem Kalender Kunst und Leben. Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf

Sparen. Wir sehen täglich, daß der Kapitalismus zünftig alles auf den Arbeiter abwälzt, um seinen Profit zu schützen. Das Eintreten der Behörden gegen die wirtschaftlichen Auswüchse ist so zaghaft, daß es gar nicht in die Erscheinung tritt. Ein einzelner ist hier nichts, geschlossen sind wir alles. Es bleiben lediglich die Organisationen der Arbeiterschaft, die den Kampf mit Nachdruck führen. Aber werden sie die Aufgaben lösen können, wenn die Arbeiter ihren Organisationen den Rücken wenden? fort mit dem Gedanken der Untreue; werben wir für die Stärkung der deutschen Arbeiterbewegung, von der ein nicht unwesentlicher Teil die Naturfreunde sind.

Zur Verwirklichung des Sozialismus, der doch auch unser Ziel ist, müssen wir alle helfen, indem wir uns zum Sozialismus offen bekennen, und nicht nur bekennen, sondern im Sinne des Sozialismus handeln. Mit dem neuen Jahr zu neuer Arbeit. Auf zur Tat! Werbt neue Mitglieder in den Reihen der Gewerkschafts- und Parteifreunde. Erzählt von unsrer Arbeit in den verschiedenen Sektionen, von unsern Vorträgen, Ausstellungen, schildert unser Interesse für Natur und Wirtschaft, das nicht ein oberflächliches ist, sondern tief in die Geheimnisse einzudringen versucht. Plaudert mit ihnen von unsern Hütten und Heimen und den froh verlebten Stunden, die ihr dort auf Wanderungen und in euren ferien verbracht habt. Macht auf den Wert der 275 Heime aufmerksam, der nicht nur durch den Besitz des Bodens und der Häuser zum Ausdruck kommt, sondern daß die Besucher von teuren Hotels und vom Trinkzwang unabhängig sind. Zeigt, daß wir international verflochten sind mit den Naturfreundebrüdern in andern Ländern Europas und der neuen Welt. Jeder Arbeiter muß die Naturfreunde und ihre Arbeit kennen und lieben lernen. Unser „Berg frei“ muß der Wandergruß aller organisierten Arbeiter des In- und Auslandes werden. Ap.

führertagung (DfK., Zw. A. Sachsen)

Die diesjährige Tagung gestaltete sich nicht in der steifen Form mit Anhören guter Vorträge wie im Vorjahr im Dresdner Landtagsgebäude, sondern wurde den Absichten weit besser gerecht. Sonnabend den 23. Oktober trafen die Vertreter der verschiedenen Bünde auf der Jugendburg Hohnstein ein und wurden vom Burgwart Hahnwald und seinem treuen Peter herzlich begrüßt. Derretre waren gegen 50 Jugendführer aus folgenden Organisationen: christliche Bünde, Kronacher, Arbeiter- und Gewerkschaftsjugend. Die Tagung wurde im festsaal eröffnet unter Teilnahme der Burgbesucher als Gäste, darunter Burschen und Mädels der Kadeberger Naturfreunde-

Jugend. Eingeleitet wurde der Abend mit dem Jugendlied: „Wann wir schreiten“, mit Klavier- und Violinbegleitung. Nach kurzen Begrüßungsansprachen nahm der Direktor der österreichischen Lehrlingsfürsorge das Wort zu einem Vortrag. An der Hand von prächtigen Lichtbildern schilderte der Redner in launigen aber warmen Worten das Werk des österreichischen Staates auf dem Gebiete der Lehrlingsfürsorge. Ueber 10000 jungen Arbeitern, Lehrlingen und Lehrlingmädchen wurde ein mindestens vier Wochen langer Erholungsurlaub in Heimen auf dem Lande ermöglicht. Seine Ausführungen ließen eine tiefe, nachhaltige Wirkung auf die Hörer zurück.

Vier Tage waren die Führer zusammen. Jeder Morgen begann mit gymnastischen Übungen, um eine größere Elastizität des Geistes vorzubereiten. Nach einer inhaltlich wertvollen Morgenfeier, Martin Seibt vom Kronachbund sprach ein Gedicht vom völkerverbindenden Tunnelbau durch den Atlantik und Bezirksjugendpfleger Hemprich sprach feierworte, dabei an die innere Wahrhaftigkeit und den kraftstrotzenden Idealismus der Jugend appellierend, folgten Vorträge über Führerbildung von Professor Hoffmann und Bezirksjugendpfleger Hemprich. Eine rege Aussprache über diese Vorträge fand am Montag statt, in der vor allem festgestellt wurde, daß Führerbildung dringend notwendig ist. Führer nach irgendeinem Schema zu bilden, ist unmöglich; das Zeug zum Führer muß man in sich selbst spüren. Technisches, durch einen Vortrag vermittelt, wird zu einer Höherentwicklung beitragen. Da der Landesauschuß von verschiedenen artigen gebildeten Bünden gebildet wird, ist es notwendig, daß in einem Kursus nur solche Gebiete behandelt werden, die gemeinsam interessieren, wie die Frage der Pubertät, Wandertechnik, Jugendhilfe und Jugendrecht.

Am Nachmittage besuchten die Teilnehmer die Gautschgrotte und wanderten nach dem Brand. Eine selbstgestaltete Abendfeier beschloß den Tag. Diese Arbeit in harmonischem Kreise, zum Teil mit Segnern, wird alle Teilnehmer zu neuer und rühriger Tätigkeit in ihren Organisationen anspornen. Leider waren die Naturfreunde nicht offiziell vertreten, selbst der im Vorstand des Landesauschusses sitzende Genosse war nicht einmal anwesend.

Willy Geier.

Seelenstimmung! Wenn ich so einsam durch die Wälder und über die felder wandere, ist in mir ein Singen und Klingen. Meine Seele streift das Gewand des Alltags ab, schwingt sich jubelnd hoch empor zu lichten Höhen, wo alles wahr und schön ist. Sie verbindet sich innig mit Mutter Allnatur und geht ganz auf in die große Sinfonie des Lebens. Meine Seele trinkt wie ein weidwundes Reh am klaren Bach mit brennendem Verlangen von dem reinen Quell wahren Lebens. Sie schwingt sich von Pflanze zu Pflanze, von Tier zu Tier, von Mensch zu Mensch und hinauf ins blaue Aethermeer, wo die ewigen Gestirne nachts in ihrer Reinheit und Schönheit erstrahlen. Ihr Leuchten ist mir wie eine Offenbarung, der Glaube, das Leben.

W. K., Chemnitz.

Steinzeitmenschen (westirische Inseln)

Zu den kulturell am tiefsten stehenden Europäern gehören die gälischen Bewohner der an der Westküste von Irland liegenden unfruchtbaren Inselgruppen, die nur sehr schwer zu erreichen sind und deshalb nur selten besucht werden. Herr Konieško aus Hamburg, der sich 1911, 1912 und 1926 längere Zeit auf diesen baum- und strauchlosen Inseln aufgehalten hatte, um die Bewohner zu studieren und Sammlungen ihres primitiven Kulturgutes anzulegen, berichtete im Verein für Völkerkunde, Dresden, über seinen diesjährigen Besuch der aus Kalkstein aufgebauten Aran-Inseln.

Die aus lose aufeinandergehäuften Steinen ohne Bindemittel errichteten Häuser, die aus einem Stück roher Kuhhaut hergestellten Schuhe der Insulaner, die Knochen- und Hornspieße, die steinernen Kornmühlen, die fischöllampen aus Stein und Muschelschale, die primitive Stoff- und Bandweberei, die aus Schneckengehäusen hergestellten Schmuckketten der Kinder, die Mehllöffel aus Muschelschale und sogar das färbe-material für Wolle (Heidekraut, Ruß und Steinschlechte) finden wir bereits in bronzezeitlichen Funden in völlig gleicher Form. Die meisten Ansiedlungen stehen auf prähistorischen Wollhügeln; die heute entstehenden Kökenmüddinger-Schichten unterscheiden sich in fast nichts von den darunterliegenden, mehrere tausend Jahre alten. Ihre Zusammenfassung besteht aus Schalen von Patella, Littorina, Fischgräten und wenigen Knochenstücken. Das aus Treib-(Wrack-)Holz erbaute und mit gezeertem Segeltuch (früher mit Kuhhaut) bezogene Boot, das Koroch, sahen wir im Bi. de bei der schwierigen Verladung von Kühen. Wir sahen Leute abends um das offene Feuer sitzen und das frugale, aus Kartoffeln, Fisch, Schnecken und Tang bestehende Mahl einnehmen und hörten dazu Einzelheiten aus ihrem Leben: Aberglauben, Sitten und Gebräuche bei festen und Begräbnissen.

Der Vortragende schilderte dann kurz seine Weiterreise und Ankunft auf den aus Granit bestehenden Inishkea-Inseln. Noch wilder und verlässener als die Aran-Inseln sind diese Inseln, von wenigen Menschen, ebenfalls Gälern, bewohnt. Dieß ist so wenig vorhanden (Holz und Torf gar nicht), daß die Leute nicht Dung genug zur Heizung haben, sondern Grassodenstücke austreten und brennen. Ihr Heizwert ist natürlich äußerst gering. Nur selten kommt Torf von der Halbinsel Mullet herüber. Zum Zerschlagen der harten Torfstücke benutzt man künstlich zugeschlagene Steinbeile in Hackmesserform. Reusen für Hummer werden aus Heidekraut angefertigt, als Bindematerial dient der Wurzelstock des Strandhafers.

Sehr viele Wale passieren die Insel, treiben oftmals tot an und geben den Insulanern dann in ihren Unterkieferknochen und ihrem Fischbein ein begehrtes Material zur Herstellung von Werkzeugen, Eßforken, Stöcken, Haushaken usw. Die langen Walrippen werden häufig zum Bau des Dachgerüsts verwandt. Auch gutes prähistorisches Material konnte der Vortragende erwerben und im Bilde festhalten.

Die Bewohner der Nordinsel waren so unfreundlich, daß dort nur wenig gearbeitet werden konnte. Heilige Quellen mit allerhand Dativen wurden gezeigt, wobei auch eines alten Holzgößen und des „Königs“ von Inishkea Erwähnung getan wurde, die beide erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit verschwunden sind. Auch von dem Charakter dieser Inseln gaben die gezeigten Bilder eine gute Vorstellung. Reicher Beifall dankte dem Vortragenden für die anschauliche Schilderung primitiven Kulturlebens, das sich, begünstigt durch die kargliche Umwelt, seit der Vorzeit fast unverändert bis heute erhalten hat. Ein großer Teil der Sammlungen, die Konieško von seiner letzten Reise mitgebracht hat, wurde vom Dresdner Museum für Völkerkunde erworben und wird im Frühjahr als Sonderausstellung gezeigt werden.

Glaube
an unsre Unsterblichkeit
und an die Liebe,
den lichten Stern.
In meinem Herzen
sind sie geweiht,
die eine so hoch,
wie die andere fern.
In dunklem Drange,
die edle Tat
schlägt Breschen dem Leben
und dämmt die Not.
An jeder Wende
hebt sich der Pfad,
und die Menschheitsgipfel
leuchten so rot!

Thuram

Die Erzgrube Herkules-frisch-Glück bei Schwarzenberg im Erzgebirge

Dor einigen Monaten hat der Gemeindeverband Erzgebirgsverkehr im schönen Oswaldbachtale, in dreiviertel Stunde Entfernung von Schwarzenberg, der Öffentlichkeit ein altes Bergwerk zugänglich gemacht, das es verdient, von jedem Freunde der Natur besucht zu werden. Es ist die Erzgrube Herkules-frisch-Glück, die unter dem Namen Marmorwerk Fürstenberg den meisten Einheimischen bekannt war. Wenn man bedenkt, wie schwer es meist für den Nichtfachmann ist, in ein Bergwerk Zutritt zu erhalten, so muß der Laie die Gelegenheit, einmal einen Blick in die Geheimnisse der Tiefe zu tun, wahrzunehmen suchen. Das Befahren der Grube ist durch umfangreiche Zementierungen, Ausstüchungen, Ausräumung loser Massen, Abspritzen der Decke, Anbringen von Geländern und dergl. völlig gefahrlos gemacht worden, so daß es auch der Lehrer wagen kann, ältere Schulkinder hineinzuführen. Zwar geht es nicht in einem Schachte mit dem Förderkorb oder auf Fahrten hinab, sondern immer eben fort. Dennoch ist die Grube nicht etwa bloß ein Stollen, sondern ein Bau mit großartigen Weitungen, wo der Bergmann Jahrhunderte lang den Schlegel schwang. Die Weitungen erinnern an Kalkhöhlen im Jura-gebirge, und ist man erst einmal darin, so ist man verschlungen von der Erde. Denn hoch darüber wölbt sich der Fürstenberg, von dem aus die Lager früher durch Schächte erreicht wurden.

Statten wir der Grube einen Besuch ab! Das Anlegen der angebotenen Bergmannsanzüge ist nicht nötig; denn man wird kaum schmutzig. Ein derber Hut aber mag gut sein. Wir betreten das Mundloch des Marmorstollens und gelangen durch stützendes Gemäuer und Gebälk bald dorthin, wo sich das Gebirge selbst trägt. Das Gestein ist Glimmerschiefer. An Wasser führenden Zerüttungszonen, dann an einem Gesenk und Ueberhauen, die einen Schmitzen von Arsenkies enthielten, und an der Pulverkammer vorbei folgen wir immer dem Licht der elektrischen Lampen, bis wir nach einer Wanderung von etwa 300 Meter in nördlicher Richtung in das Lager von Herkulesfundgrube gelangen.

Das Gestein besteht jetzt aus Kalk, der in Folge Durchtränkung mit Wasser und eines Erhitzungsvorganges zu Marmor geworden ist. Wir betreten eine gewaltige Weitung, aus der der Marmor abgebaut wurde, sehen Drusen, das sind natürliche Höhlungen von Manneshöhe und -stärke, und unter uns einen dunkeln, nicht betretbaren Stollen, der vor etwa hundert Jahren angelegt wurde. Der Marmor gehört zum reinsten und schönsten in Sachsen und fand früher für Grabsteine, Vasen u. dgl. viel Verwendung. Er ist in riesigen Linien angeordnet, die reihenweise im Glimmerschiefer stecken.

Seine Entstehung verdankt der Marmor einem Meere, das vor vielen Millionen von Jahren, und zwar noch in der Urzeit der Erde, einen Schlamm in Form winziger Kalkschälchen von Meerestierchen absetzte. Dieser alte Meeresboden ist aber durch eine großartige Faltung, durch die auch das Erzgebirge erzeugt wurde, in Stücke gerissen, verschoben und ausgewalzt. Darum liegt jetzt das ganze System unter 30 Grad nach Norden geneigt und ist in viele Reihen nebeneinander liegender ovaler Linien zerrissen, die im Mittel etwa 40 Meter Länge, 20 Meter Breite und 5 Meter Dicke besitzen. Jede Kalklinse ist im Liegenden und Hangenden eingebettet zwischen zwei etwa einen Meter mächtigen Lagen von Pyroxen-Granatfels, den der Bergmann einfach Grünstein nennt. Er ist jedenfalls einst aus der Erde gequollen und hat sich als flüssige Lava über den Glimmerschiefer und den Kalk ergossen. Diese Schalen von Grünstein sind es nun, welche die verschiedenen Erze enthalten, auf die hier ein bedeutender Bergbau umging. Die Erze bestehen hauptsächlich aus Arsenkies, Schwefelkies, Magnetkies und Zinkblende, die alljährlich in vielen hundert Zentnern gefördert wurden.

Die mikroskopische Untersuchung der Steine, wie manches andere weisen darauf hin, daß die Erze erst viel später in das Gestein von unten her eingedrungen sind. Es geschah in der Karbon- und Rotliegend-Periode, demnach in der Altzeit, immerhin noch vor mehreren Millionen Jahren. Damals zwängte sich der Schwarzenberger Granit zwischen den abblätternen Schiefer, diesen gleichzeitig teilweise aufzehrend, und blies seine Gase, Dämpfe und Flüssigkeiten verschiedenster Art in das Schiefergewölbe hinein. Es ist bezeichnend, daß sich alle die zahlreichen Erzgänge der Schwarzenberger Gegend kreisförmig um den Rockelmann-Granit anordnen.

Wir schreiten etwa 400 Meter weiter und gelangen in das Lager von frisch Glück. Hier bekommen wir nun alles Erwähnte neben- und nacheinander zu Gesicht, den prächtig gebündelten Marmor, den dunklen Grünstein und die glänzenden Erze. Elektrische Scheinwerfer erhellen die weiten Hallen mit ihren natürlichen Spitzpfeilern und die Eingänge alter Stollen, die ins Unbekannte führen. Die Scheinwerfer bringen erst zur deutlichen Anschauung, was die schwache Bergmannsblende nicht vermag, wenn auch der Romantiker bei ihrem Schimmer, zumal allein, bei glucksendem Wasser, huschenden Schritten, gespenstigen Säulen und gähnenden Löchern Phantasie und Gemüt in größerer Tätigkeit halten mag.

Alles was ein Bergmanns- und Geologenherz erfreut, wird jetzt sichtbar: reiner Marmor, in wunderbar ausgequetschte Falten gelegt; Derwergungen, wo Scholle an Scholle angerutscht ist, nur- bis viele Meter große Einschlüsse von Grünstein, alles biege- und bildsam, in fluß- und Bewegung, nichts tot, sondern alles lebendig. Wen mehr das Kleine entzückt, der freut sich an den Kristallbildungen in den Drusen, an unzähligen bunten Schweißtropfen der Decke, am Schimmer der Zinkblende und am klaren grünlichen Wasser kleiner Teiche, in dem sich die Marmorwand in einsamer Ruhe widerspiegelt. Und für alle möglichen geologischen Erscheinungen sind Beispiele vorhanden. Man sieht, was ein tauber Gang ist, der sich in Trümer zerschlägt, die sich wieder scharen; ferner was eine Druse, eine Schlächte, eine Derwergung, ein Ueberhau, ein Bußen usw. ist.

Zuletzt gehen wir an den frisch-Glück-Morgengang, das ist eine mit Eisenerz ausgefüllte Spalte, die an ihrer Durchkreuzung mit dem Grünstein eine besonders starke Erzanreicherung herbeigeführt hat. Diesem Kreuze folgt auch der frisch-Glück-Schacht, an den wir bald gelangen. Weit schauen wir schräg hinauf in ein Gewir von felsblöcken, wo der Bergmann vor Anlegung des Stollens einfuhr und die Erze zu Tage förderte. Das Tageslicht, unter dem wir uns hier 80 Meter befinden, ist freilich nicht zu erblicken, weil der obere lotrecht verlaufende Teil des Schachtes zugeschüttet ist. Dafür sehen wir aber unter uns die schräge Fortsetzung des Schachtes. Sie ist eröffnet, und das Wasser darin täuscht falsche Maße der Tiefe und des Einfallens vor. Wohin es da unten noch geht, darüber könnten nur die alten Grubenrisse Aufschluß geben.



Die Orgel in der Fonsdorfer Felsenstadt im Zittauer Gebirge

Bei der Durchwanderung der Mühlensteinbrüche bei Fonsdorf kommt man zu einem seltsamen geologischen Naturgebilde, der unter der Obhut des Heimatschutzvereins stehenden Orgel. In Betrachtung dieses Naturdenkmals versunken, zieht es mir im Geiste vorüber; wieder rauchen die Dulkane und zähe Lava wälzt sich über die Sandsteindecke, auch hier zu meinen Füßen zieht ein solcher Strom von Phonolith (Klingstein genannt, weil beim Draufschlagen ein heller Klang zu vernehmen ist) vorbei, durch dessen hohe Hitze der Sandstein schmolz und bei der Erkalting in Säulchen zersprang. Nach der Verwitterung des vulkanischen Stromes ist nun dieses schöne Gebilde zum Vorschein gekommen, dessen Säulen wie Orgelpfeifen anmuten. Leider gibt es nun aber Menschen, die den Wert solcher Naturdenkmäler nicht erfasst haben und in blinder Zerstörungswut daran Schaden anrichten, daher ist es Pflicht aller Naturfreunde, durch Belehrung auf unsre Mitmenschen einzuwirken. Mns.

Still stehen wir am Wasser. Tropfen um Tropfen fällt herab. Ein wenig Gestein entfährt es dabei der Decke. Im Laufe der Fahrtausende muß sie sich verändern. Auch unmeßbar langsame Verschiebungen und Faltungen gehen noch heute im ganzen Gesteinskörper vor sich. So arbeitet die Natur weiter an der Veränderung des Berges.

Wir kehren nun zur Ausfahrt. Ein nur flüchtiger Besuch dauert zwei Stunden. Kaum ermüdet von der Betrachtung der unterirdischen Schönheiten verlassen wir das Berginnere und kommen nach Zurücklegung einer Gesamstrecke von 1½ bis 2 Kilometer auf demselben Wege wieder ans Sonnenlicht. Der Besuch hinterläßt wirklich wertvolle Eindrücke. Nur müßte der Eintrittspreis (1 M.), besonders aber für in Gruppen kommende Besucher, niedriger sein.

Karl Knopf.

Ueber das Winterwandern / Ecce Deus / Naturbetrachtung im Winter

Viele von denen, die auf Schneeschuhen und Rodelschlitten Luft und Bewegung im beschneiten Bergland suchen, gleichen dem Knaben, der im Zauberland das Beste vergessen hat. Wer nur dem Schnelligkeitskult oder gar der Mode opfert, wenn er ausgefahren ist im Sportanzug und emporgeklommen zum Sporthotel, der kehrt nicht vollbereichert zurück. Er vergißt das, was dem winterlichen Fußwanderer viel leichter zufällt. Darum möchte ein alter Wandersmann einmal erzählen, worauf es ihm ankommt und worauf es auch den Herren Sportsleuten ankommen sollte.

Festes Schuhwerk und eine gute Karte lassen auch im Winter den Wanderer auf die Höhen unsrer Mittelgebirge dringen. Nur verlangen die kurzen Tage veränderte Zeiteinteilung. Am besten richtet man sich so ein, daß der Ausmarsch früh um acht Uhr angetreten wird, daß aber tagsüber jeder Sonnenstrahl uns im freien findet. Das Abendessen um fünf Uhr beschließt die Wanderung. Wer eine Zwischenmahlzeit nötig hat, nimmt sie im freien ein. Bei Hartschnee, wie ihn das Mittelgebirge fast immer hat, braucht's keine besonderen Vorichtsmaßnahmen beim Wandern. Nur bei plötzlich eintretendem

Tauwetter oder frischem Schneetreiben ist's gut, Schneeteller aus dem Rucksack nehmen zu können. Auf Bergeshöhen, wo in der klaren Winterluft zuweilen Aussichtsmöglichkeiten sind, die kein Sommertag gewährt, sind Eissporen fürs Erklimmen übereister Stufen wünschenswert. Sonst läuft man so sicher wie in der übrigen Jahreszeit; auf freien Flächen sind sogar wesentliche Abkürzungen des Weges möglich, die sonst niemals zu haben wären.

Die schönsten freuden des Winterwanderers bieten Gipfel im Raufreif, Waldhänge im Sonnenstrahl, Sonnendurchbrüche auf nebelgefüllte Täler, Eiszacken an wasserüberzogenen Felsen. Auch die Morgen- und Abenddämmerung mit dem Wechsel der Farben vom tiefsten Schwarzblau bis zum leuchtenden Ultramarin, und der Saphir- und Rubinenglanz der leise aufstauenden Schneekristalle sind sehr schön.

Aber neben dem Naturgenuß, dem eine Mondscheinwanderung auf sicherem Pfad noch eine besonders zarte Note geben mag, läßt sich auch die Kulturwelt der Berge im Winter wie nie sonst erkennen. Zur Zeit der Frühjahr- und Herbstbestellung, vor allem aber im Sommer, lernt man die Menschen nicht verstehen, auch wenn man sie daheim aufsucht. Sie schaffen und hasten da, empfinden oft die freundlichste Frage als unangenehme Störung, sind über große Räume am Tage zerstreut, des Abends aber recht schaffen müde. Der Winter ist für den Bauern und Kleinstädter die rechte Erholungszeit; die langen Abende des Winters sind die Studienzeiten dessen, der das Volk und seine oft sehr aufschlußreichen Heimbedingungen und Hausgeschäfte kennenlernen will. Im Behagen der traulich erwärmten und erleuchteten Wirtsstube reden die Leute von Vergangenheit und Gegenwart ihres Ortes, von den Erwerbs-, Verkehrs- und Verwaltungsverhältnissen viel offener als zu anderen Zeiten; die reichliche Weile macht geneigt, Dinge herbeizubringen und zu erklären, von denen man im übrigen Jahr nur selten etwas erfährt. Es kommt hinzu, daß der Winter ja die Zeit des Büßelns, der herkömmlichen Hauskunst ist. Auch im Kochen und Backen werden gerade zur Weihnachts- und Fastenzeit bis in die Ostage hinein die eigenartigen Leistungen in allen Häusern zutage gefördert.

Also übt das Wandern auch im Winter, und die ihr mit Schneeschuhen auszieht, fühlt euch nicht bloß als „Sportsleute“, sondern auch als Wanderer in der Natur und Menschenwelt! Ludwig Grimm.

Peise rieseln die Schneeflocken zur winterlichen Erde, um an dem großen, blendend weißen Erdbtuch zu weben; weben bis zur Unendlichkeit, weben zur scheinbar kalten Todesnacht. Im Gleitschritt geht es durch die raunenden Wälder, gierig saugt die Lunge die frische Schneeluft, das Herz möchte jubeln in unbegrenzter Freiheit, aber es bleibt stumm. Ist's die Andacht vor der Allmutter Natur oder die Erkenntnis unsrer eigenen Schwäche, die es zum Schweigen bringt? – Das monotone Knirschen des sterbenden Schnees unter den Brettern ist mein treuer Begleiter; es verläßt mich nicht, es folgt mir wie ein Hund und vermischt sich mit dem rhythmischen Rauschen der Fühen, die sich unter dem Zwange des Lustgottes leicht neigen. Ein Käuzchen fliegt klagend durch die mit Raufreif überzogenen Büsche. – Ich ziehe meine Bahn in das Waldesinnere und pürsche gegen den Wind an die mir liebgeordnete Fütterung. Kein

Zweig darf knacken, behutsam schiebe ich mich vorwärts. Da bin ich; vom gedämpften Mondlicht erhellt, liegt die Fütterung vor mir; das hoch mit Schnee bedeckte Dach schützt die vierbeinigen Bewohner des Waldes vor den fallenden Schneemassen. Einige Hasen zupfen, Männchen machend, das Heu aus der Raufe, während andre mit drolligen Sprüngen sich jagen. Ein Zehnder liegt wie zum Spiel, einige Kastanien kauend, im Schnee, einige Kühe tun sich am duftenden Heu gütlich. Eine andere Futterstelle wird von zwei Rehböcken in Beschlag genommen. – Ruhe und Frieden atmet das Bild des natürlichen Ursprungs alles Daseins. Ruhe, Frieden, welch schwerwiegend Wort! Wer kann es ermessen? Da stolpert Meister Lampe an mir vorüber, gebannt bleibt er mit gestreckten Löffeln stehen, da er aber sieht, daß ich ruhig am Stamm lehne, trollt er fort und verschwindet im Gebüsch.

Die Bretter wendend, geht es, den ausgetretenen Wildpfad verfolgend, hinauf auf des Berges Gipfel, über dem sich das mit Sternen übersäte Firmament in göttlicher Reinheit wölbt. Weit sehe ich ins Land; winzige Fünkchen geben Kunde von menschlichen Behagungen. Horch! Gedämpft steigt Glockengeläute aus dem Tale, ein neues

Jahr begrüßend. Die feierlichen Klänge lassen das Herz ahnungsvoll schneller schlagen. Was wird uns das neue Jahr bringen? Wird das Maß der Enttäuschung endlich gefüllt sein? Wird die Menschheit die ideale, friedensverheißende Zukunft unsers Strebens erkennen? – Wohl durch rutschende Schneemassen aufgeschweicht, fährt eine Krähe mit wildem Schrei über die Plattform, die friedliche Stille mit rauher Gewalt durchbrechend. Das Echo widerhallt in den Schluchten: Auf zu neuem Kampf!

Gewaltiam rufe ich mich in die Wirklichkeit zurück; in müßiger Fahrt geht es talwärts. Eine Landstraße führt mich aus dem Reich einer Märchenwelt, die von vielen ungehört, unerlebt, fast verachtet da draußen liegt: da draußen, in den Armen der Natur. Noch einmal sehe ich den verschneiten Wald, höre sein melodisch Klingen; noch einmal atme ich seinen Frieden. – Ecce Deus! – Seht, welch ein Gott!

Erich Wustmann, Pina.



Der Schneiter Brunnen am Leipziger Naturfreundehaus Phot.: Wg. fr. Thierbach

Als ich am Sonnabend früh meiner Arbeitsstätte zustrebte, zeigte Meister Winter seine Kunst: überall an den Fenstern waren die schönsten Blumengemälde zu sehen. Doch im Laufe des Tages wurde meine Freude auf eine schöne Winterwanderung am Sonntag gedämpft. Grau und mürrisch schaute der Himmel drein, von den Dächern tropfte es herab, verschwunden waren die schönen Eisblumen und zu allem Verdruss setzte noch starker Regen ein. Am Abend waren die Straßen glitschig und schwarz, finstern schauten die Dächer der Nachbarhäuser, die am Morgen noch in leuchtendem Weiß glänzten.

Wehmütigen Herzens legte ich mich zu Bett. Als ich am Sonntagmorgen erwachte, war mein erster Schritt ans Fenster. Im Scheine der Laternen glitzerten die Straßen wie mit Silber überzogen – Glatteis. Der Wolkenschleier hatte sich etwas gelichtet und im Osten färbten sich die Wolken mit einem wunderbaren Rosa; einen Blick noch auf das Thermometer, es zeigte + 1/2° C an. Nun gab es für mich kein langes Ueberlegen mehr. Schnell wurde der Rucksack gepackt.

Als ich auf die freie Landstraße kam, blies mir ein scharfer Ost ins Gesicht. Die lichten Stellen in den Wolken waren wieder verschwunden und neue Wolkenmassen schoben sich über den Horizont. Doch ich sollte es nicht bereuen. Schon auf den Pillnitzer fluren begrüßte mich eine herrliche Winterlandschaft, noch größere Freude bereitete mir der Wald mit seinen überzuckerten Bäumen. Im Liebethaler Grund, an der Wesenitz entlang, durfte ich mich voll und ganz an der wunderbaren Kunst des Meisters Winter ergötzen. In der stillen Natur, wo der Winter wunderbare Gebilde aus Schnee und Eis geformt hat, wo die Wasser murmeln, wo die Felsblöcke Geschichten aus alten Zeiten erzählen, wo trotz der Kälte die Vögel munter von Ast zu Ast fliegen, da fühlt man sich so ganz frei von all den Sorgen und dem Grau des Alltags. Auch auf dem weiteren Wege nach der Bastei zu lag alles noch in tiefer winterlicher Ruhe. Herrlich waren der Hochwald und die Schonungen anzusehen, wehmütig folgten meine Augen den Spuren der Skifahrer, die noch tiefer in die Schönheiten der verschneiten Wälder einzudringen vermögen. – Die erhoffte Fernsicht von der Bastei hinderte der dichte Nebel im Elbtal; dafür gab es aber in der näheren Umgebung genug zu bewundern und zu bestaunen. m. Finsterbusch.

Volkstümliches Wintersportfest am 15. und 16. Januar in Dönschten

Bücher für uns

Das sächsische Jugendherbergswerk. „Die Jugendbewegung ist tot.“ Don wieviel Eulen haben wir dies Klagelied nicht gehört? Das liegt aber daran, daß sie nur des Nachts wachen und, vom Glanz des Tages geblendet, nicht sehen, was da geschäffen wird. Wenn die Jugendbewegung aber wirklich so ganz unrettbar gestorben wäre, dann müßte das sehr plötzlich geschehen sein, bewies sie doch noch im Jahre 1925 eine beneidenswerte Arbeitsfähigkeit. Dies weist, nach einer Richtung hin wenigstens, Heft 7 der Schriftenreihe der Blätter für Wohlfahrtspflege aus. Das Heft beschäftigt sich mit dem sächsischen Jugendherbergswerk. Es bringt eine Zusammenstellung über Einrichtung und Benutzung der 147 Jugendherbergen, die 1925 bestanden haben. Es wertet dann die Statistik aus, wobei sich ergibt, daß diese 147 Herbergen 172 000 Besucher hatten. Größeren Raum beanspruchen die Richtlinien für die bauliche Ausgestaltung von Jugendherbergen und ein Aufsatz über den Zweigausschuß Sachsen des Verbandes für deutsche Jugendherbergen. Einige Bilder ergänzen das Heft, das besonders den Führern unserer Jugendgruppen wertvoll sein wird. Herbert Richter.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des „Wanderers“ ist der 1. Januar. Artikel sind an A. Dramann, Dresden-A., Wettinerplatz 10, Programme bis 6. Januar an die Gausgeschäftsstelle, Dresden-A., Ribbenbergstr. 4, zu senden.

Herbergen und Heime

Weihe einer neuen Jugendherberge. Zu Beginn des neuen Jahres wird die Weihe der Jugendherberge Johannegeorgenstadt des Zweigausschusses Sachsen für Deutsche Jugendherbergen stattfinden. Für Sonntag den 1. Januar 8.15 Uhr ist im Festsaal der Volksschule eine Abendfeier vorgesehen. Am Sonntag den 2. Januar 10.30 Uhr soll ein Festzug von der alten nach der neuen Jugendherberge stattfinden und um 11 Uhr der eigentliche Weiheakt mit anschließender Besichtigung beginnen. Die Jugendherberge Johannegeorgenstadt ist eine der größten und bestingerichteten in Sachsen.

Am 24. Oktober verschied plötzlich nach zweitägigem Krankenlager unser lieber Wandergenosse Heinz Deckert im Alter von 16 Jahren. Ein letztes Berg frei! Ortsgruppe Markranstädt.

Im November 1926 ist unser lieber Wandergenosse Arthur Schleicher durch Tod aus unsern Reihen geschieden. — Sein Andenken wird stets in Ehren halten Ortsgruppe Dresden.

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weise, Dresden-A. 16, Bönischplatz 20, 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 17, Part. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Wintersportfest in Dönschten am 15. und 16. Januar

Großer festabend in falkenhain oder Schmiedeberg. Quartierverteilung. Sonntag: Das weiße Volksfest. Karten bei den Ortsgr. u. bei allen Wintersportlern. Wintersportkommission. Zuschriften an Martin Köhler, Dresden-A. 1, Weinligstraße 9 (Schule).

Züge nach Schmiedeberg-Kipsdorf: Sonnabend nachm.: Ab Dr.-Hbf. 1.13, 2.45, 4.46, 7.46, an Schmiedeberg 3.11, 4.31, 6.40, 9.47, an Kipsdorf 3.24, 4.43, 6.53, 10.00. Sonntag vorm.: Ab Dr.-Hbf. 5.38, 5.45, 7.05, 7.10, 9.40, an Schmiedeberg 7.19, 7.57, 8.42, 9.05, 11.31, an Kipsdorf 7.31, 8.10, 8.54, 9.17, 11.44. * Derkehren nur bei günstigem Wintersportwetter.

Dresden, E. D. Obmann: Willy Scholz, Dr.-Striefen, Voglerstraße Nr. 41. Kassierer: Emil Kurth, Dresden-A., Lübecker Straße 67, Part. Einzahlungen: Stadtgirokonto Dresden Nr. 41953 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Ribbenbergstraße 4, Part. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 6 bis 7 Uhr.

Sitzungen und Verf. der Gesamtgruppe Ortsgruppenleitung: 4. Januar und 1. Februar: Geschäftsstelle, 8 Uhr. Mitgliederversammlungen: 6. Januar u. 3. Februar im Volkshaus, 8 Uhr.

Programm des UA für Januar

freitag den 21. Januar 1926, abends Punkt 8 Uhr, im Trianon (früher Volkswohlfal), Trabantengasse, Lichtbilder- und filmvortrag:

Kultur und Wirtschaft Indiens

(Kunst, Architektur, Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten), 2 Filme: Wunder des Elefanten und im Lande der Pagoden. Vortr.: Pandit B. A. Agnihotri aus Agra (Indien).

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, friedrichstraße 49, 1. — Lokal: Volkshaus. — Januar 13. Gesellige Winterfeier. Bringt ein Austauschgeschenk mit! 16. Nw.: Ullersdorf 130, Waldschlößchen. f.: Mauff. 27. Lichtbildervortrag: „Hohe Tatra und Ungarisch-Erzgebirge“. Ferd. Bäcker.

Johannstadt. Leiter: Erich Kohl, Albrechtstr. 10, 4. — Lokal: Nowaks Rest, Zöllnerstr. — Januar 9. Weihnachtssfeier im Gruppenlokal. Kommt alle! 13. Lichtbildervortrag: „Meine ferienerelebnisse.“ Gen. Heino Weise. 27. Vortrag: Aus der Tiroler Bauernbibel.“ Gen. Kohl. 30. Tw.: Pfaffenstein, Königsteiner hütte. Abf. 6.10 Hbf. (S.-K. Königstein). f.: Refl. Striefen. Leiter: Willy Stiehl, Augsburger Str. 91. Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. — Januar 8. Abenddvg. durch die winterliche Heide. 7.30, Mordgrundbrücke. f.: Stiehl. 13. Vortrag: „Meine Heimat an der Wolga.“ Gen. Butter. 16. Tw. m. D.: Dönschten, Rodeln im Molchgrund und Prießnitztal. Abf. 15. Jan. 4.46 Hbf. nach Schmiedeberg. Meldungen wegen Uebernachtung bis 9. Jan. beim Führer Stiehl. 27. Lichtbildervortrag: „Wanderungen in der Eifel.“ Gen. Scholz.

Löbtau-Planen. Leiter: Herb. Thümmel, Dölzschener Str. 4, 1. — Lokal: Jugendheim, Löbtau, Poststr. 15. — Januar 13. Lichtbildervortrag. 16. Nw.: Fuchshöh,

Zauckerode, Weißig, Hainsberg. 10. Bienertmühle. f.: Thümmel. 27. Fragekasten, Geselliges. Fragen bis 13. Jan. in den Kasten legen. Außerdem eine Besichtigung der Volkszeitungsdruckerei.

Cotta u. Umgegend. Leiter: Gustav Hanke, Leutenwitzer Straße 25, 1. — Lokal: Rathausaal, Cotta. — Januar 9. Nw.: Dresdener Heide. 12.30, Rathaus, Cotta. 13. Fragekastenbeate. Gen. Pappriß. 23. Besichtigung des Albertiniums. 9.0, Rathaus. 27. Vortrag: „Die Höhlen unsrer Heimat.“ Gen. Rucher.

Neustadt. Leiter: Alfred Zieger, Helgolandsstr. 11, 4. — Lokal: Rest. Nowak, fichten-, Ecke Joh.-Meyer-Str. — Januar 1. Nw.: Hofewiese; das gesellige Beisammeln. 1.30, Lazarett. f.: Schwipps. 6. Alle in die Mügl.-Dorf. im Volkshaus. Lichtbildervortrag: „Technik des Skilaufs.“ 13. Musik und Rezitationen (Musiksektion und Gen. Langer). 23. Nw.: Eine Streife durch das Döhlener Becken. Abf. pünktlich 1.30 Albertplatz, Linie 7. f.: Zieger. 27. Lichtbildervortrag: „Wanderfahrt mit den Weißeritzern vom Kamme des Erzgebirges bis zur Eibe.“ Oberl. fritsche. 30. Besuch des Zoologischen Museums. (Eine Betrachtung unsrer winterlichen Vogelwelt und ihre Gaste). Treffen das. 10.30. f.: Zieger.

Pieschen-Mickten-Kaditz. Leiter: Oskar Gruner, Kaditz, Pieschelstraße 22. — Lokal: Gesellschaftshaus, Pieschen, Leipziger Straße. — Januar 2. Skiwdg. durch die Heide. 10. Mordgrundbrücke, Linie 11. f.: A. Müller. 13. Vortrag: „Toller und seine Werke.“ Hans Rusek. 16. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe. Abf. Straßenhbf. Mickten, Linie 17. Umsteigen Albertplatz. 27. Vortrag: „Der Rhein und seine Städte.“ Paul Liebe.

Führersektion. Obmann: W. Knappe, Fächener Straße 31, 1. — Januar 18. Sitzung, 7.30, Geschäftsstelle. Naturkundesektion. Leiter: Heino Weise, Dresden-A. 16, Bönischplatz 20, 4. — Alle Veranstaltungen werden in der Presse bekanntgegeben.

Klettersektion. Obm.: P. Kunze, Siashütter Str. 104. Lokal: Volkshaus Dresden-Ost, Gastzimmer. Musiksektion. Obmann: Rudolf Neumann, Rücknitzerstraße 22. Techn. Leiter: Karl Popke, Berliner Str. 24. Übungsabende jeden Dienstag, 7.30, Volkshaus.

Hausverwaltung. Obm.: Paul Richter, Cotta, Warthaer Str. 1, 3. — Jan. 25. Sitzung in der Geschäftsstelle. Wintersportsektion. Obmann: R. Landgraf, Pfotenhauerstr. 15, 4. — Zusammenkünfte jeden Freitag, 8.0, Volkshaus. — Januar 1./2. Silberseife in der Morbachhütte. 7. Skitechnisches. 9. Ueben am hang. Abf. 5.35 Hbf. (S.-K. Kipsdorf). 14. Vortrag: „Unsre ferienfahrt in die Alpen.“ Gen. Köhler. 15./16. Alle zum Wintersportfest nach Dönschten. 21. Abenddvg. mit Holzern. Wohin wird noch bekanntgegeben. 23. Tw.: Kipsdorf, Niklasberger Kreuz. f.: Säsdorf. Abf. 5.35 Hbf. (S.-K. Kipsdorf). 28. Lieder zur Laute. Gen. fleißner. 30. Tw.: Dippoldiswalde (Klingenberg) frauenstein. Abf. 5.35 Hbf. f.: Lehnert.

Photosektion. Obm.: Kurt Schlosser, Hechtstr. 74, 3. — Januar 7. Berichte von der Reichsphotogemeinschaftskonferenz. 14. Anfertigung von Austauschmappenbildern. 21. Aufziehen von Austauschmappenbildern. 23. Tagesdvg. m. D. Abf. 22. Jan. 4.40 (S.-K. Schöna). 28. Generalversammlung, 7.30, Geschäftsstelle.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Ribbenbergstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mügl.-Dorf.) und in den übrigen Wochen Mittwochs von 6.30 bis 8 Uhr.

Anmeldung für Uebernachtung auf dem Zirkelsteinhaus beim Gen. Fritz Kaden, Dresden-A., Amalienstraße 20 (Obsthandl.). Geschäftszeit von 8 bis 7 Uhr. Allgemeine Wanderungen. Januar 1. Nw.: Durch die Heide nach der Hofewiese. 1.30, Lazarett. f.: Schwipps. 2. Nw.: Niederwartha, Tännichgrund, Oberwartha, Lochmühle. Abf. 1.18 Hbf. nach Niederwartha (S.-K.). f.: Schönherr. — Skiwdg. durch die

Heide (auch für Anfänger). 10. Mordgrundbrücke. f.: A. Müller. 8. Abenddvg. durch die winterliche Heide. 7.30, Mordgrundbrücke. f.: Stiehl. 16. Tw. m. D.: Dönschten, Rodeln im Molchgrund und Prießnitztal. Abf. 15. Jan. 4.46 Hbf. nach Schmiedeberg (S.-K.). Meldungen bis 11. Jan. beim Führer Stiehl, Augsburger Straße 91. — Nw.: Fuchshöh, Zauckerode, Weißig, Hainsberg. 10. Bienertmühle. f.: Thümmel. 23. Tw.: Pappsdorf, Rölligsmühle, Kleingießhübel, Zirkelstein. Abf. 6.10 Hbf. nach Königstein (S.-K. Schandau). f.: M. Müller. — Nw.: Mit dem Wanderbuch ins Döhlener Becken. 20. Bienertmühle. f.: Zieger. 30. Tw.: Pfaffenstein, Sohrisch, Naturfreundehaus Königstein. Abf. 6.10 Hbf. nach Königstein. f.: Gebauer. — Nw.: Wachwitz, Sönnsdorf, Bühlau. 1.30, Körnerplatz, Loßchwitz. f.: Stiehl. — Februar 6. Tw.: Jagdwege, hohe Brücken, Dittersbacher Höhe. 8.30, Pillnitz, Linie 18. f.: Friedrich. — Nw.: Kathgrund, Soldene Höhe, Hornschänke. 1.30, Rathaus, Plauen, Ensfat, der Linie 1 und 15. f.: Clausnitzer.

Jugendabteilung. Leiter: Willy Seier, Rückertstraße 30, 3. — Am 4. Januar sind wir im Volkshaus, Zimmer 3, die übrigen jugendabende finden statt in der 46. Volksschule, Georgplatz 5, Zeichenaal, 3. Stock, Volkstänze in der Turnhalle, Hofgebäude. Beginn 7.0. Jugendaabende. Jan. 4. Vortragsabend. 11. Jugendbewegung und Naturfreundejugend. Gen. Herbert Richter. 13. Volkstänze. 18. Sonne, Erde, Mond. Gen. Jahnel. 20. Besuch des Lichtbildervortrags. 25. Sternbilder. Gen. Jahnel. 27. Volkstänze.

Wanderungen. Dezember 31. Zur Jahresfeier nach Demitz. 6.30, Neuf. Bhf. — Januar 1./2. Streifzüge in die Lausitz. 9. Mit Rodel und Skiern in den Tharandter Wald. 6.30, Hbf. f.: Sandig. 16. Ins Moritzburger Teichgebiet. 7.30, Wilder Mann. f.: Heinrich. 23. Durch die winterliche Heide. 10. Mordgrundbrücke. f.: Göbel. 30. Tw. m. D.: Königstein, Lillenstein, Samrig, hohnstein. Treffen 29. Jan., 4.15, Hbf. f.: Materny.

Jugendverwaltung und führergruppe. Obmann: P. Sandig, Unkersdorfer Str. 3. — Januar 15. Sitzung, Punkt 7.0, in der Geschäftsstelle.

Bereinigte Kletterabteilungen im VDN. Leiter: Gg. Flechsig, Dresden-A., An der Frauenkirche 13. Kassierer: Gen. Stäpß, Fischwitz, Birnauer Str. 12.

Verwaltungsitzung: Jan. 5. Restaur. Drei Palmenzweige. — 12. Generalversamm. im Volkshaus. Anträge sind bis 3. Jan. an den Abteilungsleiter zu senden. Sipselbuchauschuß. Zuschriften an Genossen Erich Leutmann, Dresden-Gruna, Serader Weg 6, Erdg. Samariterabteilung. Zuschriften an Obmann Rich. Büttner, Dresden-Loßchwitz, Grundstraße 71, Part. — Januar 26. Generalversammlung.

Unfallhilfsstellen: Zirkelsteinhaus (Schöna), Unterkunftsheim Königstein (Elbe), Daltenerberghaus (Oberneukirch), Dönschtener hütte, Schellerhan i. E. Nr. 14 b. Müller, Dürrkammitz (Gasthaus, Höhlengeb.), Tyssa (Volkshaus), Raufenthor (Nothilfsstelle), Sommerwand (Zschand), Morbachhütte (Mückenbergr i. S.).

Plauenscher Grund Zuschriften an Obmann Paul Ditt- rich, Freital-Burgl, Schulberg 6. Stellvertreter: Erich Zschopp, Freital-Deuben, Vorderstraße 5. Kassierer: Richard Schubert, Freital-Birkitz, Golzhüser Straße (Konsum I). Obmann der Führersektion: Paul Häbold, Freital-Deuben, Kirchstr. 4. — Vereinslokal: Zum Steiger, Freital-Poßschappel (Gasthaus).

freitag den 21. Januar 1927: Großer filmabend Wunder des Schneeschuhes.

Die fuchsjagd durchs Engadin Döhlener Hof. — Einlaß 7 Uhr. — Beginn 8 Uhr. Karte 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Erwerbslose 30 Pf.

Veranstaltungen. Januar 5. Vorträge zur Zither. Gen. Franzel Walner, 8.0, Steiger. 19. Generalversammlung, 8.0, Steiger. Erzhornen aller ist Pflicht. 24. Sitzung der Ortsgruppenleitung, 7.30, Steiger. — Februar 2. Vortrag: „Meine Erlebnisse in Tunis und Nordafrika.“ Herr Oberlehrer Wehlig, 8.0, Steiger. Photosektion. Leiter: Willy Kleber, freital-Potschappel, Untere Dresdner Str. 43. — Die Zusammenkünfte werden in der freitaler Volkszeitung bekanntgegeben. Beginn 8 Uhr.

Genossen u. Genossinnen, unterstützt unser Wander- und ferialheim. Beachtet unsern Aushängekasten am Bahnhof Potschappel, Ecke Dresdner Straße. Januar 9. Nw.: Schweinsdorfer Alpen. 1.0, Bächf. Wolf Deuben. Bei Schnee mit Brettern. f.: Hühbold. 16. Tw. m. D.: Dönschten, Kahleberg. Abf. 15. Jan. 5.18 Bhf. Hainsberg nach Buschmühle. Nachzügler Sonntag-Sportzug (S.-K. Kipsdorf). f.: Matthes. 23. Tw. m. D.: Mondscheinwgd. nach der Morbachhütte. Abf. 22. Jan. 5.18 Bhf. Hainsberg (S.-K. Kipsdorf). Meldungen vorher beim Führer Rothe. 30. Tw. m. D.: Nach dem freitaler Wanderheim im Simmlitztal. Abf. 29. Jan. 5.18 Bhf. Hainsberg (S.-K. Kipsdorf). Nachzügler Sonntag-Sportzug. Meldungen 14 Tage vorher beim Führer Tzschoppe.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reize, freital-Po., Leisniz 3, 1. — Die jugendabende finden in der Schillerschule, freital-Döhlen, statt. Beginn 7.30 Uhr. Jugendabende. Januar 11. Generalversammlung. 25. Vorlesung: „Schneidermeister Wippel.“ Lehrer Böhnel. 5. u. 19. Ortsgruppe.

Wanderungen. Jan. 1. Neujahrswgd nach Dönschten. Abf. 31. Dez. 5.18 Bhf. Hainsberg (S.-K. Kipsdorf). f.: Heyn. 16. Nw.: Poisenwald. 1.30, Bächf. Wolf. f.: Reize. Genossinnen und Genossen! Arbeitet im neuen Jahre tatkräftig mit am Aufbau eurer Jugend, damit es weiter aufwärts geht. Beachtet den Aushängekasten.

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Friedr. Lühner, Hainsberg, Kömerstr. 3. — Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf.

Januar 2. Nw.: Paulsdorfer Heide. 1.0, D.-L. f.: Br. Hammer. 6. Kobeln in Bomsdorf. 7.30, D.-L. 9. Nw.: Tharandter Wald. 1.0, D.-L. f.: A. Materni. 13. Glasbrenner-Abend. W. Kirchhoff. 8.0. 16. Besuch des Landesmuseums für Bächf. Volkskunst. Abf. 9.37 Endst. Linie 22. f.: Pöhschke. 20. Arbeitsausflugsfahrt, 7.30, beim Gen. Lühner. 23. Nw.: Jägerhaus, Leichenberg, Heidemühle. 1.0, Rundteil. fn.: Kohl. 27. Generalversammlung, 8.0. 30. Tw.: Willisch, Hirschbacher Heide. 7.30, Rundteil. f.: Lühner.

Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlmann, Hainsberg, Dresdner Straße 3. — Januar 1. Molsdorfer Hütte. f.: Kästner. 4. Derf., 8.0, Lindengarten. 9. Uebung im Gelände. f.: Müller. 15./16. Wintersportfest des 1. u. 3. Bezirks in Dönschten. f.: Uhlmann. 23. Oberbärenburg, Ladenmühle. f.: Gärtner. 30. Fuchsjagd. f.: Bug.

Wintersportshütte Schellerhau. Sonnabends und Sonntags geöffnet. Anmeldung zur Uebernachtung ist unbedingt beim Leiter der W.-S. erforderlich. Hüttdienst. Januar 1. Arno Böhme. 9. Uhlmann. 16. Dora Knoch. 23. Martha Lühner. 30. Ehrlich.

Bannewitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Bruno Simon, Bannewitz, Hauptstraße 55.

Januar 4. Derv.-Sitzung, 8.0, beim Gen. Balke, Cunnersdorf, Dresdner Str. 1. 9. Museumsbesuch (Albertinum), 8.30. f.: Alfred Klop. 13. Mon.-Derf., 8.0, im Restaurant Richter, Amselgrund. (Achtung Donnerstag!) 16. Beteiligung am Wintersportfest in Dönschten. Meldungen beim Führer K. Pföhner. — Nachmittagswgd. 1.0. f.: Bruno Klop. 23. Tw.: Kathen, Königstein (Besuch der Hütte). Meldungen beim Führer Erich Göhler. 30. Nw.: Kaithgrund. 1.0. f.: Rudi Balke. Ortsgruppe. Zusammenkunft Dienstags, 7.30, Schule. In Wintersportfragen wende man sich an Genossen Karl Pföhner, Bannewitz, Schulstr. 2.

Jugendabteilung. Leiter: Otto Folde, Bannewitz, Dorfplatz 3. — Dienstags Zusammenkunft, 7.30, Schule. Beantwortung der Frage: „Was soll geschehen?“

Roschwitz Zuschriften an Obm. Alfred Wähld, Dr.-Rochwitz, Grundstr. 1, 2. — Jeden Freitag, 7.30, in der alten Kirchschule, Billniger Straße 8. Januar 1./2. Wdg. nach der Rennersdorfer Hütte. 4. Generalversammlung. 9. Tw. mit den Brettern. 14. Vortrag über Volkskunst. 16. Skiwdg. 21. Lichtbildervortrag. 23. Tw. mit Ski und Rodel. 28. Mitgl.-Derf. 30. Tw. m. D.: Mit den Brettern ins Erzgebirge.

Rößnitzortshafen Zuschriften an Obm. M. Matsch, Radebeul, Albertstraße 27. — Vereinslokal: Schule, Oberlösnitz. Januar 4. Generalversammlung. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht. 9. Tw. m. D.: Dönschten. Abf. 8. Jan. 3.18 Bhf. Radebeul. 16. Nw.: Moritzburger Wald. 1.0, Weißes Roß. f.: Mary. 18. Zusammenkunft evtl. Vortrag. 23. Museumsbesuch. Näh. in der Gruppe. 25. Derv.-Sitzung und Zusammenkunft. 30. Tw.: Tharandter Wald. Näh. in der Gruppe.

Briesnitz-Coffebau Zuschriften an Obmann Max Wellhöfer, Briesnitz, Am Lehmberg 19, Stb. 1. — Vereinslokal: Schule zu Briesnitz, Zimmer 8.

Dezember 31./1. u. 2. Jan. Auf nach Dönschten; daselbst Silvesterfeier. Januar 6. Generalversammlung im „Bismarck.“ 8. Fuchsjagd auf Skiern. 7.0, Hbf. f.: Scheiter. 13. Vortrag: „Meine Reise nach Amerika“ (mit Lichtbildern). 1. Teil. Gen. Wagner. 16. Beteiligung am Wintersportfest in Dönschten. 20. Vortrag: „Meine Reise nach Amerika“ (mit Lichtbildern). 2. Teil. 22. Auf Skiern von Nollendorf nach Königstein. f.: Scheiter. 27. Vortrag: „Das winterliche Erzgebirge“ (mit Lichtbildern). 30. Nachm.-Bummel mit Rodelschlitten und Skiern über die Oberdörf. f.: Kind.

Hellerau Zuschriften an Obmann Paul Rüdöschke, Rähnitz-Hellerau, Biederstraße 14. — Vereinslokal: Schule Hellerau. Wanderungen und sonstige Veranstaltungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Bogdorf u. Umg. Zuschriften an Obmann Walter Wolf, Reichenberg, Großer Galtberg 12. — Vereinslokal: Schule, Bogdorf. Die Januarveranstaltungen werden an den Vereinsabenden bekanntgegeben.

Rabenau-Oelsa Zuschriften an Obmann Ost. Gehmlich, Rabenau, Mittelgasse 1. — Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

Januar 1./2. 2-Tw.: Molsdorfer Hütte. Abf. 1. Jan. 6.54 Bhf. Rabenau (S.-K. Kipsdorf). f.: Büttner. 9. Museumsbesuch (Skulpturensammlung). 8.0, Eckersdorfer Weg, 8.45 Bhf. Hainsberg. f.: Friedrich. 16. Tw.: Rabenau, Dönschten. 7.0, Wasserwerk. f.: Böner. 23. Nw.: Einsiedlerstein. 1.0, Wasserwerk. f.: Bauer. 30. Tw.: Kahleberg. Abf. 6.54 Bhf. Rabenau. f.: Hofmann II. Bei ungünstigem Wetter: Besuch des Heimatmuseums. 8.0, Eckersdorfer Weg, 8.45 Bhf. Hainsberg. f.: Gehmlich.

Derv.-Sitzung 10. Jan., 8.0, beim Gen. Friedrich. Generalversammlung 14. Jan., 8.0, D.-L. Anträge sind bis 9. Jan. beim Obmann einzureichen. Führerführung 17. Jan., 8.0, beim Gen. Bauer. Vereinsabend 28. Jan., 8.0. Liederabend: Rosel Müller, Alfred Lorenz.

Wintersportsektion. Leit.: K. Büttner, Dresdner Str. 9. Alle Sonderveranstaltungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ottendorf-Okrilla Zuschriften an Obm. Martin Rössel, Ottendorf-Okrilla, Nordstraße 30. — Vereinslokal: Rödertalshänke, Ottendorf-Eib. Vereinsabend freitags 8.0 (im Rödertal). — Wdg. werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschr. an Obm. Alf. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Rathaus 71b. Vereinslokal: Rest. Claus, Schmiedeberg.

Januar 4. Derv.-Sitzung bei der Gen. Schmid. 9. Mit Skiern und Schlitten nach Geising. 8.30, D.-L. f.: A. Bernd. 15./16. Wintersportfest in Dönschten. 18. Mitgl.-Derf., 7.30, Hütte. Sunter Abend. 30. Filmabend im Gasthof: „Das große weiße Schweigen.“

Abteil. Falkenhain. Obm.: Joh. Zittel, Dönschten 1b. Programm im Aushängekasten.

Colmnitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Bernhard Weinholt, Niedercolmnitz Nr. 50 (Amtshauptm. Freiberger). — Vereinslokal: Gasthof zum Ruck, Colmnitz. Zusammenkünfte und alle sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

Freiberg Zuschriften an Obmann Hans Motyka, Freiberg, Fürstentel Nr. 22, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Herderstraße.

Januar 1./2. Wintersportler: fahrt ins Gebirge. Ab 1. Jan. früh 7.30 nach Hermsdorf-Rehefeld. 15./16. Wintersportfest in Dönschten. Genossen, die keine Schneeschuh besitzen, sollen sich auch beteiligen. Abfahrt wird noch bekanntgegeben. 30. Winterwdg. nach der Mortelgrundherberge.

Jed. Freitag Zusammenkunft im Jugendheim, Herderstraße. Daselbst alles Nähere. — Spieler: Mittwochs Zusammenkunft. Jedes Mitglied zahle monatlich pünktlich seinen Beitrag. Säumige schädigen die Gruppe.

Halsbrücke Zuschr. an stellv. Obm. A. Beyer, Halsbrücke bei Freiberg Nr. 41. — Zusammenkunftsstätte: Beckers Gasthaus zu Sand. Vereinsabende u. Wanderungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Musiksektion. Leiter: Gen. Berger. Jeden Dienstag 7.30-9.30 Uebungsstunde beim Gen. Berger.

Brand-Erbisdorf Zuschriften an Obmann Karl Scheinpflug, St. Michaelis 89, Post Brand-Erbisdorf. D.-L.: Glücksrad. Januar 8. Weihnachtsfeier.

Alle andern Veranstaltungen werden im Vereinskalender der Volkszeitung veröffentlicht.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Rößler, Meissen, Südenbergstraße 1, J. Kaffierer; Walter Gille, Meissen-Triebischtal, Jakobistraße 14, 1.

Arbeitsgemeinschaft I (Scharfenberg, Meissen, Weinböhla, Coswig). Zuschriften an Erich Rosenkranz, Scharfenberg Nr. 21 a. — Die Einladungen zu den Sitzungen u. Veranstaltungen erfolgen schriftlich.

Meissen Zuschriften an Obmann Georg Stachs, Meissen, Moritzburger Str. 9. — Vereinslokal: Restaurant zum Lämmerhaus (Am Stadtpark). — Geschäftsstunden der Ortsgruppenleitung jeden Mittwoch, abends 8-10 Uhr, Vereinslokal.

Führersektion. Obmann: Herm. Scherffig, Meissen, Neugasse 58.

Musiksektion. Obmann: Helmut Pähold, Meissen, Talstraße 24. Uebungsstunden jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr im D.-L.

Photosektion. Obm.: Walter Göschel, Meissen, An der hohen Eiser 2. Jeden Montag, 7.0, Dunkelkammer.

Wintersportsektion. Obmann: Otto May, Meissen, Schlossberg 1.

Abteilung Rabschütz-Garschach. Obmann: Karl Schellbach, Dobrig Nr. 16, bei Meissen.

Scharfenberg u. Umg. Zuschriften an Obmann Erich Rosenkranz, Scharfenberg bei Meissen Nr. 21 a. — Vereinslokal im Gemeindeamt.

Januar 2. Nw.: Wintersport (Schindergaben). 7. Liederabend in Schneiders Gasthof. 9. Tw. m. D.: Tharandter Wald. Näh. folgt. f.: E. Rosenkranz. 14. Unterhaltungsabend, 8.0, bei Arthur Kohl. 16. Dv.: Saubachtal. f.: Herbert Söpiert. 21. Vorlesungen in erzgebirgischer Mundart. 23. Nw.: Polenzer Linden. f.: Alfred Kohl. 28. Vortrag: „Der Mensch der Vorzeit.“ Herr Lehrer Pehold. 8.0, Schneiders Gasthof. 30. Dv.: Kleines Triebischtal; bei Schnee führten lesen. f.: E. Rosenkranz.

Weinböhla Zuschriften an Obm. Alf. Kaiser, Gutenbergsstr. 18. — Vereinslokal: Gemeindehaus, Friedensstraße 17, 1.

Januar 1./2. 2-Tw. ins Erzgebirge. Näh. siehe Aushängekasten. 5. Heiterer Abend, 7.30, D.-L. 9. Generalversammlung, 1.30, D.-L. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht! 12. Vortrag im Vereinslokal (evtl. mit Lichtbildern). Näh. folgt. 16. Nw.: Kobeln in der „Helle.“ 1.0, Heimatbank. f.: Haase. 19. Leseabend: „Wilhelm Tell.“ Leiter: Gen. Alfred Kaiser. 7.30, D.-L. 23. Tw. m. D.: Dönschten. Näh. folgt. fn.: Pina Ballmann. 26. Musikabend. Leiter: Gen. M. Jahn. 7.30, D.-L. 30. Nw. in den Tiergarten zur Fütterung. 12.30, Heimatbank. f.: Bruno Müller.

Genossinnen und Genossen! Am 9. Januar findet die Generalversammlung pünktlich 7.30 im Vereinslokal statt. Wir erjuchen die Mitglieder, sich alle einzufinden. Die Leitung.

Aushängekasten bei Karsch, Hauptstraße, beachten! Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.

Wandersparksse. Eingaltungen beim Genossen M. Pohl, Köhlerstraße 5.

Musikgemeinschaft. Leiter: Martin Jahn, Kaiserstr. 7. Uebungsabende Sonnabends beim Gen. Dreßler, Lessingstr. 3, wenn nichts andres vereinbart.

Achtung! Alle Skifahrer wollen sich am 21. Jan., abends 7.30, beim Gen. Dreßler einfinden. Wir bitten ferner unsere Mitglieder, recht rege die Veranstaltungen des Volksbildungsausflusses zu besuchen.

Coswig i. Sa. Zuschriften an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37. — Vereinslokal: Dresdner Hof.

Januar 2. Nachmittagswgd. 1.0, Transformator. f.: Piesche. 16. Tw.: Dresdner Heide. 7.0, Bhf. Coswig. f.: Ulrich. 29./30. Tw. m. D.: Erzgebirge. Abf. 29. Jan. 2.30 Bhf. Coswig. f.: Richter.

Nünchritz u. Umg. Zuschr. an M. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großenhainer Str. 7. — Vereinslokal: Rosses Restaur. Alles Nähere und sonstige Veranstaltungen im D.-L. Musiksektion. Jed. Mittwoch Uebungsstunde im D.-L.

Gröba-Riesa Zuschriften an Obmann Fritz Hüller, Riesa-Gröba, Weißstraße 15. — Vereinslokal: Jugendheim, Riesa, Sohe Str. 9. Zusammenkünfte jeden Mittwoch, 7.30, im alten Jugendheim, nicht wie bisher freitags. — Wanderungen nach Vereinbarung.

Großenhain Zuschriften an Obmann Hans Garas, Großenhain, Elierwärdner Straße 51 (hinter dem Flugplatz). — Vereinslokal: Ronsum, Dresdner Straße.

Leisnig Zuschriften an Obmann Oskar Güldner, Leisnig, Borggasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Goldiger Str. 19, Part., r. (Alte Kaserne).

Döbeln Zuschriften an Obmann Paul Schlauske, Döbeln, Leipziger Straße 9, I. — Vereinslokal: Mühlenterrasse.

Januar 1./2. Silvesterwgd. 6. Vortrag. Gen. Herkloh. 9. Dv.: Bischofswiese. 8.0 f.: Günther. 13. Lichtbildervortrag. 16. Dv.: Hermsdorf, Margarethenmühle. 8.0 f.: Herzog. 20. Mitgl.-Verf. 23. Dv.: Technis, Spitzstein. 8.0 f.: Schlauske. 27. Vortrag. Herr Köhr. 30. Dv.: Malitsch, Ruine Kempe. 8.0 f.: Hjelbich. Februar 3. Liederabend. 6. Dv.: Limmritsch, Haselneß. 8.0 f.: Herkloh.

Zu allen Wanderungen Stellen am Vereinslokal. Ortsgruppenleitung. Sitzung 24. Januar, D.-L. Winterportsektion. Wanderungen werden durch den Leiter, Gen. Schlauske, bekanntgegeben. Musiksektion. Leiter: Walter Herzog. — Übungsstunde nach Vereinbarung.

Naturkundesektion. Obm.: Alf. Herkloh, Wappenhenschstraße 12.

Photosektion. Leiter: P. Schlauske, Leipziger Str. 9. Reifesparkasse. Elsa Weber, Klosterstraße 1.

Zeithain Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Zeichstraße 19.

Am 1. des Monats Mitgl.-Verf., 8.0, D.-L. — Wanderungen nach Vereinbarung. Jeden Monat zweimal astronomische Beobachtung, je nach den Witterungsverhältnissen.

Roswein Zuschriften an Obmann Willy Pflüger, Warbach 55, Amtsh. Döbeln. — Vereinslokal: Jugendheim.

Januar 1./2. Neujahrswgd. nach Großsteinberg. 5. Unterhaltungsabend. 9. Nw.: Naundorf, Greiffendorf. 1.0 f.: Böhme. 12. Leseabend. 16. Nw.: Zellwald. 1.0 f.: Braune. 19. Generalversammlung, 7.30. 23. Dv.: Ulrichberg, Höhenlauff. 7.0 f.: Kahl. 26. Liederabend. 30. Nw.: Gleisberg, Wettersdorf. 1.0 f.: Hoffmann. Stellen zu allen Wanderungen am Jugendheim. Skitouren werden im Schankkasten bekanntgegeben.

Waldheim Zuschriften an Obmann Alfred Frischke, Waldheim-R., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Breitenberg.

Januar 1./2. Skitour nach Vereinbarung. f.: Jähnig. 5. Liederabend. Leit.: Wallburger. 8. Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier. 12. Generalversammlung. Weihnachtsfeier wie üblich. 19. Brettspiele. Leiter: Schubert. 23. Nw.: Aufwärts der Zschopau, Talspirengelände. 26. Mon.-Verf. 30. Winterport (siehe Aushängekasten).

Hartha (Stadt) bei Waldheim Zuschriften an Obmann Franz Scheinost, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: Max Piehsch, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 29. Kassierer: Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.

Hausdienst im Naturfreundehaus Königstein Januar 8./9. Zschachwitz 2 Genoffen, 1* (1). 15./16. Heidenau 2 Gen., 1*. 23./24. Pirna 2 Gen., 1* (1). 29./30. Zschachwitz 2 Gen., 1*. — Der Hausdienst muß Sonnabendnachmittag im Hause sein. — Arbeitsfreudige Genoffen und Genoffinnen willkommen! * bedeutet Genoffin, (1) Mitglied des Arbeitsausschusses.

Winterportfest des 1. u. 3. Bezirks am 15./16. Januar in Dönschten

Sonnabend: Gesell. Abend im Gasthof Schmiedeberg. Sonntag: fahren im Gelände verschiedenster Art. Geschicklichkeitsfahren, Sanitätsübungen usw. Kraft, Mut und Geschicklichkeit wollen wir in froher Gemeinschaft spielen lassen. Setzen von reinem Gemeinschaftsgeist wollen wir uns inmitten der winterlichen Pracht erfreuen an dem Können aller und des einzelnen. Erste Hilfe auf Skiern zeigen die Naturfreunde-Sanitäter. Jeder schenke diesen Übungen vollste Aufmerksamkeit und mache sich mit der ersten Hilfeleistung vertraut. Wir wollen Maß anlegen, in welcher Form und Stärke der Skilauf in unseren Reihen gepflegt wird. Ein Aufruf an alle fernstehenden möge es sein. Nur beste Beherrschung des Skilaufs bietet dem Sportler den höchsten Genuss auf seiner Winterwanderung. Kein Winterportler und -freund bleibe diesem Tag fern. Jeder werbe für den Winterport!

Obmännerkonferenz des 3. Bezirks Sonnabend den 29. Januar 1927, nachm. 5.30 Uhr, im Restaurant zur Börse, Heidenau.

Zschachwitz u. Umg. Zuschriften an Obm. Kleinschachwitz, Meußlitzer Str. 64. — Vereinslokal: Schule am Sand, Meußlitz. — Zusammenkunft jed. Mittwoch 7.30. Januar 8. Generalversammlung, 7.0, Gasthof Zschachwitz. 9. Besuch des Landesmuseums für sächs. Volkskunst. Abf. 9.0, Marktplatz Leuben. 12. Heiterer Abend (Glasbrenner). Ref.: Gen. Kirchhoff. 15./16. Winter-

sporttreffen des 1. u. 3. Bezirks in Dönschten. Rodel und Bretter mitbringen. Abf. 15. Jan. 3.29 Bhf. Niederfelditz (S.-K. Glashütte). f.: Mahner. 19. Liederabend. 23. Rodeln am Blaueberg (Hummelmühle). 1.0, Bhf. f.: Naumann. 26. Vortrag: „Aus meiner Heimat, der Wolga.“ 1. Teil. Ref.: Gen. Butter. 30. Nw.: Jagdwege, Borsberg. 1.0, Pillnitzer fähre. f.: Scholze. Februar 2. Vortrag: „Aus meiner Heimat, der Wolga.“ 2. Teil. Ref.: Gen. Butter.

Verwaltungs-sitzung. 6. Jan. beim Gen. Scholze, Dr.-Kleinschachwitz, Meußlitzer Str. 64.

Musikabteilung. Infolge Umbaues des Jugendheimes finden die Übungsabende 7.30 im Restaur. Stadt Dresden, Niederfelditz, statt.

Winterportabteilung. Wanderungen werden an den Mittwoch-Zusammenkünften bekanntgegeben. — Die Teilnehmer des Skikurses beteiligen sich an den vom Kursleiter angeordneten Geländeübungen.

Jugendabteilung. Wir beteiligen uns in Zukunft Sonntags an den Wanderungen der Ortsgruppe. Infolge Umbaues des Jugendheimes finden die Heimabende in den Wohnungen der einzelnen Jugendgenossen statt.

Heidenau u. Umg. Zuschr. an Obmann Paul Schneider, Heidenau-Süd, Georgstr. 13. — Vereinslokal: Restaurant zur Börse.

Wandergenossinnen und -genossen! Die Mitglieder-versammlung am 1. Dezember 1926 beschloß für das Jahr 1927 folgende Beiträge:

- Dollmitglieder 7.60 M., 1. bis 4. Rate je 0.70 M. 5. bis 12. Rate je 0.60 M.
- Jugendliche Mitglieder 4.80 M., Rate je 0.40 M.
- Anschlußmitgl. (Chefr.) 2.40 M., Rate je 0.20 M.

Die Beiträge sind auf 12 Monate zerlegt. Die Ortsgruppenleitung bittet schon jetzt die einzelnen Mitglieder, für möglichst pünktliche Abführung der Beiträge Sorge zu tragen.

Dezember 31. Silvesterfeier im Naturfreundehaus Königstein.

Januar 1. Silvesterbummel. 5. Generalversammlung, 7.30, D.-L. 9. Skitour nach Mobsdorf. Abf. 6.0 (S.-K. Altenberg). f.: Kurt Hertel. 14. Öffentlicher Lichtbildervortrag: „Neuguinea.“ Vortragender: Sen. Walter Frisch, Dresden. 7.30, Pestalozzischule. 15./16. Winterportfest in Dönschten. Näh folgt. 19. Vortragabend: „Erlebnisse in China.“ Ref.: Sen. Kleppsch. 7.30, D.-L. 23. Arbeitstag im neuen Heim Königstein. Abf. 6.9 (S.-K. Königstein). 30. Skitour m. D. nach Dönschten (bei günstigen Schneeverhältnissen). Abf. 2.9, Jan. 3.50 (S.-K. Glashütte). — Nw.: Lochmühle. 1.0, Schützenhaus. f.: Max Heinsch. Februar 1. Verw.-Sitzung, 7.30, beim Gen. Heinsch, Heidenau-Nord, Ringstraße.

Genossinnen und Genossen! Beteiligt euch zahlreich und pünktlich an unseren Veranstaltungen.

Pirna (Elbe) Zuschriften an Obmann Paul Karich, Pirna, Schöfersg. 4, I. Vereinslokal: Waldpark, Ziegelstraße.

Januar 7. Vortrag über unsere Lichtbildgeräte mit praktischen Vorführungen. Gen. Wenzel. 8.0, D.-L. 9. Nw.: (evtl. mit Rodel) Reichenborfer Mühle. 1.0, Copitzer Bhf. f.: P. Karich. 14. Rossegger-Abend. Ref.: A. Luziga. 8.0, D.-L. 15./16. Winterportfest in Dönschten. 21. frei. 22. Öffentl. Lichtbilder-u. Filmvortrag: „Indien.“ Dort: Pandit B. A. Agnihotri. 8.0, Volkshaus. 23. Tw.: Polenztal, Sautschgrotte, Brand, Lilienstein, Naturfreundehaus. Abf. 8.23 (S.-K. Königstein, 80 Pf.). f.: Hamann. 24. Dorf.-Sitzung, 7.0, Volkshaus. 28. frei. 29. (Sonnabend) Generalversammlung, 7.0, D.-L. Anträge bis 20 Jan. an den Obmann. 30. Museumsbesuch (Tier- u. Völkermunde). Abf. 9.32 (S.-K. Dresden, 80 Pf.). f.: K. Wenzel. 31. U.-A. u. f.-S.-Sitzung, 7.0, Volkshaus.

Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.

Jugendabteilung. Leitung: Rudi Schneider. Wanderungen werden in den Zusammenkünften besprochen. — Liederbücher sind stets mitzubringen. — Jeden Mittwoch, abends 7.30-10 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstr. 4, Eckzimmer).

Führersektion. Leiter: A. Liebsch. — Sitzung am 31. Januar, 7.0, Volkshaus.

Unterhaltungsausschuß. Leiter: P. Karich. Sitzung am 31. Januar, 7.0, Volkshaus.

Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther; techn. Leiter: J. Willy Bauer, 2. M. Miene. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstraße 4. — Jeden Mittwoch, 7.0, Übungsabend.

Klettersektion. Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Liebsch, Pirna, Waisenhausstraße 12b. Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Kletterlustige zu jeder Zeit willkommen. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben.

Winterportsektion. Leiter: K. Wenzel. Januar 1./2. Altenberg. 9. Nicklasberg. 23. Schellerhau. 15./16. Dönschten.

Photosektion. Techn. Leiter: Fr. Sanze. Touren und Zusammenkünfte werden freitags vereinbart.

Verlagsartikel von der E.-G., Nürnberg, sind freitags von 6 bis 7.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, Hohe Straße, zu beziehen.

Geschäftsstelle. Jeden Mittwoch 6-8 Uhr geöffnet. Kassierer: K. Nitsche, Schloßstraße 4, HthS.

Vorläufiger Jahresbeitrag. Bis zur Generalversammlung kleben: Dollmitglieder 1. und 2. Rate: 2.70 M.; Jugendliche 1. und 2. Rate: 1.60; Anschlußmitglieder 1. und 2. Rate: 1.- M.

Naturfreundegef. Bergfreunde, Graupa u. U. Obmann: B. Jenisch, Pillniger Str. 44 c. — Vereinslokal: Kaffee Lohengrin, Kleingraupa.

Januar 1. Generalversammlung, 4.0, D.-L. 9. Weihnachtsfeier, 4.0, D.-L. 16. Tw.: Gottleuba. Abf. 7.0 (S.-K. Gottleuba, 80 Pf.). f.: G. Forker. 23. Nw.: Dittersbacher Höhe. 1.0, D.-L. f.: H. Sieber. 27. Dorf.-Sitzung, 7.0, b. Gen. Schmidt. 30. Mon.-Verf., 7.0, D.-L. Musikabteilung. Dienstags Übungsstunde, 7.0, D.-L.

Königstein (Elbe) Zuschriften an Obmann M. Rehlisch, Thürmsdorf Nr. 10. — Vereinslokal: Bielatal, Hütten.

Januar 2. Generalversammlung, 3.0, D.-L. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht!

Glashütte i. Sa. Zuschriften an Obmann Ernst Johne, Glashütte, Hauptstraße 33. — Vereinslokal: Touristenhütte.

Januar 4. Löns-Abend. Leiter: Gen. Neumann. 9. Nw.: In die Umgebung. 1.0. f.: P. Pföhner. 14. Generalversammlung. 16. Tw.: Sattelberg. 7.15. f.: E. Johne. 21. Leseabend. Leit.: W. Dießbach. 23. Nw.: Dönschter Hütte. 1.0. f.: R. Pföhner. 28. Abendwgd. 8.0. f.: E. Johne.

Alle Wanderungen finden bei günstigen Schneeverhältnissen mit Schneeschuhen statt. — Beachtet unsern Aushängekasten am alten Rathaus.

Musiksektion. Leiter: W. Reichel. Übungsabend nach Vereinbarung.

Hüttenabend. Januar 1./2. Alfred Beil, Wally Beil. 16. Kurt Wolf, Gertrud frise. 30. Gertrud Wolf, Hanni Rögner.

Sonntag den 30. Januar 1927 im Hotel Stadt Dresden: Öffentl. Hermann-Löns-Abend, mit farbenprächtigen Lichtbildern aus der Lüneburger Heide. Mitwirkende: Hansl Stadler: Löns-Lieder zur Laute (Konzertzither); Eugen Kay: Vortrag — Rezitation.

Lauenstein-Geising Zuschriften an Obm. Kurt Trautmann, Lauenstein, Bhf. — Vereinslokal: Bahnhof, Lauenstein.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1.

Sonnabend den 25. Dezember 1926, nachm. 4 Uhr: **Weihnachtsfeier im Daltenbergshaus** Vortrag: „Entstehung und Bedeutung des Weihnachtsfestes.“ Rezitationen. Musikvorträge.

Freitag den 31. Dezember 1926: **Silvesterfeier** (Musik- und Gesangsvorträge).

Sonnabend, 1. Jan. 1927: Gemeinsame Wanderung. Führer: Genosse Kleinschick, Bauken. — Zahlreichen Besuch erwartet **Die Hausverwaltung.**

Radeberg Zuschriften an Obmann Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. — Vereinslokal: Deutsches Haus.

Januar 1./2. Winterport am Daltenberg. 4. Verw.-Sitzung, 7.30. S.-Z. 9. Nw.: Eierberg. 12.0, Roß. f.: Fiedler. 11. Generalversammlung, 7.30, D.-L. 16. Gemeinsame Wanderung nach den Riefenichen. 1.0, Egelstrappe. f.: Zinke. 23. Nw.: Seifersdorfer Tal. 1.0, Lindenhof. f.: Schreiber. 30. Tw.: Daltenbergshaus. Abf. 6.42. f.: Werner. 31. Führersitzung, 7.30, beim Gen. Bierdel.

Bei günstiger Witterung Ski- und Rodeltouren. Näh. im Schankkasten. Ende Januar oder Anfang Februar findet wieder ein Öffentl. Lichtbildervortrag statt. Näh. wird ebenfalls im Kasten bekanntgemacht.

Jugendabteilung. Leiter: Erich Knappe, Stolpener Straße 17. — Januar 1./2. Winterport am Daltenberg. 5. Generalversammlung im heim. 7. Brettspielabend. 9. Sporteln mit Rodel und Skiern nach dem Hutberg. 12. Vorlesungen im heim. Gen. Guerner. 16. Gemeinsame Wanderung nach den Riefenichen. 1.0, Egelstrappe. f.: Zinke. 19. Rodeltour nach Vereinbarung, 7.0, heim. 21. Allgemeine Volkstänze. Gen. Ostried. 23. Tw. m. D.: Hofnstein. fu.: E. Richter. Näh. im Kasten. 26. Liederabend. Liederbücher mitbr. 28. Vorlesungen im heim. Genoffin Komnalski. 30. Mit der Ortsgruppe vom Daltenberg. — Nw.: Hardthteiche. 1.0, Eisenbahnbrücke. Näh. im Kasten. Genossinnen und Genossen! Erscheint restlos zu unsern Veranstaltungen.

Lichtenberg b. Pulsnitz Zuschriften an Obmann Art. Bentzschel, Lichtenberg (Amtsh. Ramenz) Nr. 12d. Jeden Freitag Spiel- und Liederabend im D.-L.

Pulsnitz i. Sa. Zuschr. an Obm. Ufr. Garten. Pulsnitz M. S., Schillerstr. 3. — Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. S.
Januar 2. Tw.: Ins Blaue. 9.0. D.-L. f.: Schulze. 5. Mon.-Verf., 8.0. D.-L. 9. Rodelpartie. 1.0. D.-L. 23. Besuch des Landesmuseums und Planetariums in Dresden. Abf. 8.27 (S.-K. Dresden). f.: Boden. 30. Zum Rodeln nach dem Eierberg. 2.0. D.-L. f.: Voigt. Die Unterhaltungsabende im Januar fallen aus.

Obergurig u. Umg. Zuschriften an Obm. Robert Matthes, Kleinböschung Nr. 26, Post Großpostwitz.
Alle Veranstaltungen werden im Aushängekasten und am Konsum bekanntgegeben.

Großröhrsdorf u. Umg. Zuschriften an Obm. Emil Heider, Großröhrsdorf, Radeberger Straße 83 b. — Vereinslokal: Burthardts Restaurant.
Dezember 31. Silvesterfeier im Daltzenberghaus.
Januar 9. Rodeltour. 16. Besuch des Heimatmuseums. 19. Mon.-Verf. 30. Wdg. zur Moritzburg.

Klettersektion. Leit.: Kurt Grefschel, Großröhrsdorf, Bischofswerdaer Straße 238. Zeugwart: Kurt Illrich, Großröhrsdorf, Feldstraße 214. — Januar 12. Zusammenkunft beim Gen. Illrich.

führersektion. Leiter: Max Merstovský, Großröhrsdorf, Albertstraße 266 E. — Januar 7. u. 21. Sitzung beim Gen. Merstovský.

Die Abgänge und Führer, sowie alles andere wird in den Aushängekästen bekanntgegeben. — Am 5. Januar findet ein Lichtbildervortrag im festplatz-Restaurant statt. Anfang 8 Uhr.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Opitz, Altstadt bei Stolpen Nr. 82 b.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Obmann Kurt Gaale, Bolenz b. Neustadt i. Sa. Nr. 6 D. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Wiedergelicht), bei Bädermeister Winkler.
Versammlungs- u. Unterhaltungsabend jeden ersten Donnerstag im Monat, abends Punkt 8 Uhr. — Näheres siehe Aushängekästen.

Bischofswerda i. Sa. Zuschr. an Obm. M. Gebhardt, Bischofswerda, Molltestraße 2, 3. — Vereinslokal: Kaffeeamtshof, Kirchstraße.

Dezember 31. Silvesterfeier im Daltzenberghaus.
Januar 9. Nw.: Mit Ski und Rodel nach dem Butterberg. 1.30. Rammener Steg. 16. Wd.: Besuch des Heimatmuseums. 9.30. Amtshof. 22. Mit der Musiksektion nach Bohland-Wehrsdorf. 30. Tw.: Ueber den Hohenwald und Hilgersdorf i. B. Abf. 7.10. f.: Förster.
Musiksektion. Obmann: Bruno Förster, Wallgasse 5. Leiter: Erich Bischoff, Behndorf. Jeden Donnerstag, 8.0. Übungsabend im D.-L.
Unterhaltungsabend jeden Dienstag, 8.0. im D.-L. Leiter: Arno Schulz.

Wintersportabteil. Zusammenkunft nach Vereinb. Näheres über den geplanten bunten Abend im Sonnenaal und Forderungen im Monatsplan werden in den Aushängekästen am Vereinslokal und an der Bahnhofstraße bekanntgegeben.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obm. Walter Kirchner, Bernbruch bei Kamenz i. Sa., Siedlungsweg Nr. 47.
Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge m. Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 30 Pf. Anmeldung b. Gen. M. Pötschke, Gasthaus zum Löwen.

Bauzen Zuschriften an Obmann Otto Schöne, Bauzen, Fabrikstraße 6, Part. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus zur Sonne, Nordstraße 1.
Januar 2. Winterwdg. in die Heide. Abf. 7.31 (S.-K. Klitz). f.: Hirsch. 4. Führersektion, 8.0. beim Gen. Kleinstück. 9. Nw.: Schmoritz, Windmühlentruhe. 1.0. fremdenhof Sude. f.: Melcher. 12. Derw.-Sitzung, 8.0. beim Gen. Knappe. 14. Mon.-Verf., 8.0. Gewerkschaftshaus. 16. Tw.: Drohmburg, Waldrieden. 8.0. Brauerei. f.: Schöne. 23. Nw.: Don Nadelwitz nach Malßh. 1.0. Taucherkirche. f.: Kleinstück. 28. Vortrag: „Eine Stunde bei Lausitzer Dichtern.“ Gen. Krenz. 8.0. Gewerkschaftshaus. 30. Winterwdg. ins Daltzenberghaus. Uebernachtungsgelegenheit für 100 Personen. Anmeldung beim Gen. Melcher, fleischmarkt 18.

Wilthen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Fritsche, Wilthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Goldener Engel.

Neusalza-Spremberg Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Baugner Straße 174 b. — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaurant Stadlberg; daselbst das ganze Jahr Uebernachtung (15 Strohdackler).

Bohland-Wehrsdorf Zuschr. an Obm. Ewald Herrmann, Wehrsdorf i. Sa. Nr. 200. Vereinslokal: Wadterhof.
Januar 9. Grenzwdg. von Brandbühel bis fugau. 8.0. beim Gen. Schmidt, Bohland. f.: Schmidt. 16. Derw.-Sitzung, 4.0. beim Gen. Winkler. 22. Konzert der Musiksektion (Ortsgr. Bischofswerda), 7.30. Erbg. Wehrsdorf. 30. Nw.: Daltzenberghaus. 1.0. Elektr. Werk.

Demitz-Thumitz Zuschriften an Obmann Artur Pitschula, Demitz-Thumitz Nr. 19 d.

Jeden Dienstag, 7.30. Zusammenkunft im Touristenheim. — Touren und sonstige Veranstaltungen werden in den Aushängekästen bekanntgegeben.
Im Naturfreundehaus ist für 30 Personen Unterkunft. Markierungen: Von Demitz 30 Min., Schmölln 35 Min., Bischofswerda 45 Min., Schönbrunn 35 Min. Sonnabends und Sonntags Hüttendienst anwesend. Anmeldung fünf Tage vorher beim Gen. Arthur Pitschula, Demitz-Thumitz Nr. 19 d. Schlüssel ist beim Gen. Stoinski abzuholen.

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Jof. Langer, Kirschau (Bezirk Dresden), Zur Stedlung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht.
Januar 2. Nw.: Erntekranz, fugau. 1.0. Erbgericht. f.: Mickel. 9. Nw.: Ellersdorf, Kälbersteine. 1.0. Gemeindegant. f.: Paul. 15. Mondscheinwdg. nach dem Mönchswalder Berg. Treffen mit der Ortsgr. Cunevalde. 7.0. Pauls fabrik. f.: Güttler. 23. Nw.: Daltzenberghaus. 12.30. Ende Waldstraße. f.: P. Hüntsch. 24. Derw.- u. Führersektion, 8.0. beim Gen. Güttler. 26. Mon.-Verf., 8.30. Liederbücher mitbringen. 30. Tw.: Lausche, Jägerdörfel. Abf. 7.51 Bfj. Schirgswalde (S.-K. Großschönau). f.: Paul.
Musiksektion. Jeden Freitag Übungsstunde.

Neukirch/Lausitz Zuschriften an Obmann Karl Porstche, Neukirch (Lausitz), Dorfstraße 41. — Vereinslokal: Waltenberghaus.
Januar 3. Ausschusssitzung, 8.0. beim Gen. Porstche. 5. Generalversammlung, 8.0. D.-L. 9. Nw.: Mönchswald. 1.0. Krone. f.: Porstche. 15. Mondscheinwdg. nach dem Klosterberg. 8.0. Schule. f.: Porstche. 19. Vorbereitungsabend für den Museumsbesuch. Vorlesen: Vorgeschichte der Lausitz. 23. Saunen, Stadtmuseum (Abt. Vorgeschichte). Abf. 7.36 (S.-K. Bauhen). Aushängekästen beachten!

Cunevalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Obo. Jacob, Cunevalde, Frühlingsberg Nr. 456.
Jed. Freitag Zusammenkunft in der Schule, 7.30. Instrumente sind zu jeder Veranstaltung mitzubringen. Leitungssitzung jeden letzten Mittwoch im Monat. Versammlung am darauffolgenden Freitag. — Wanderungen werden im Winterhalbjahr an den Veranstaltungen abenden besprochen.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Max Rudolph, Sebnitz, Fintenbergstraße 2, Part. — Vereinslokal: Restaur. Fintenbergbaude.
Januar 6. Versammlung, Punkt 8.0. D.-L. 8. Weihnachtsfeier, verbunden mit Stiftungsfest. Näh. in den Aushängekästen. 20. Versammlung.
Wanderungen werden vorläufig in Versammlungen geregelt u. in den Aushängekästen bekanntgegeben. Beachtet daher immer diese Kästen.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Descheckstr. 9, 2. Depot u. Kaffierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadigirokonto 7599.

Achtung! Lausitzer Hütte, Jägerdörfel
Anschrift für Uebernachtung nur noch an Joseph Eckhardt. Warnsdorf 862, 7. Bez., Ob. Mandaustr.

Sonntag den 23. Januar 1927:
Obmännerkonferenz des 8. Bezirks
in Großschönau. Im Interesse unsrer Bewegung haben alle Ortsgruppen zu erscheinen.

Zittau, E. V. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kaffierer: Rudolf Göthel, Hausenstraße 9. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus, Frauentorstraße 27.
Januar 7. Mitgl.-Verf. 19. Wintersportversammlung. 26. Leitungssitzung. 27. Lichtbildervortrag: „Die Befestigung des Großglockners.“

Sämtliche Veranstaltungen werden während der Wintermonate in den Kästen bekanntgegeben.
Wintersportsektion. Leiter: Rudolf Rack, Zittau, Eckartsberger Straße 22 d.

Jugendabteilung. Leiter: Walter Hoffmann, Zittau, Ziegelstraße 14 b.
Sonntagsfahrten werden am Gruppenabend vorher besprochen und festgelegt.

Hörnitz-Pethau Zuschriften an Obmann R. Ungermann, Hörnitz bei Zittau Nr. 116.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Anke, Hirschfelde i. Sa., Pehbeseiedlung 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde.
Zusammenkünfte jeden Freitag 8.0.

Oberoderwitz Zuschriften an Obmann Herm. Richter, Oberoderwitz Nr. 317.
Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden in den Aushängekästen bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. — Vereinslokal: Restaurant Auhbaum.

Januar 4. Besuch des Weltpanoramas. 8.0. daselbst. 9. Tw.: Lausitzer Hütte. Abf. 5.18 nach Großschönau (S.-K.). f.: Springer. 12. Derf., 8.0. 19. Abendw.: Bismarkturm. 8.0. 23. Nw.: Kottmar. 1.30. Himmelsbrücke. 26. Öffentl. Lichtbildervortrag: „Büch.-Böhmische Schweiz.“ Ref.: Herr Prof. Aurich, Teplitz. 8.0. Stadt Zittau. 30. Tw. m. D.: Daltzenberghaus. Abf. 29. Jan. 2.13 oder 4.55 nach Neukirch-Ost (S.-K. Neukirch-West).

Forderungen vorbehalten! Im Interesse jedes einzelnen muß es liegen, pünktlich zu erscheinen. — Die Ortsgruppenleitung wünscht unsern werthen Mitgliedern ein frohes und gesundes Neujahr und knüpft die Bitte daran, recht rege mitzuarbeiten und zu werben für die Naturfreundebeziehung, nur dadurch können wir unsre Ideale verwirklichen.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann August Rüdchel, Löbau i. Sa., Friedhoffstraße 28, 2. — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5.

Dezember 31. Silvesterfeier im Daltzenberghaus.
Januar 9. Rodeln: Hochheim. 1.0. f.: Mitschke. 16. Nw.: Kottmar. 1.0. f.: Järschke. 17. Unterhaltungsabend bei franken. 23. Nw.: Kottmar. Abf. 12.0 nach Neucunnersdorf. f.: Mehold. 30. Wolauer Berg. 1.0. f.: franken.

Eibau-Waldorf Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Ungers Restaurant, Oberdorf.
Januar 6. Mon.-Verf., 8.0. D.-L. 13. Öffentl. Lichtbildervortrag: „Dom Engadin bis nach St. Moritz.“ Referent: fachlehrer F. Heise, Rumburg. 8.0. Waldkretscham. 20. Lustiger Salzer-Abend, 8.0. D.-L. 27. Musikvortrag. Lehrer Lorenz. 8.0. Ob. Schule (Aula).

Wanderungen und sonstige Veranstaltungen werden in den Vereinsabenden bekanntgemacht. — Agitiert für unser Lichtbildervortrag. — Betätigt euch rege am Winterport.

Waltersdorf an der Lausche Zuschriften an Obm. P. Deide, Waltersdorf (Obere Schule).
Alle Sonnabende Zusammenkunft der jugendlichen. Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden in den Aushängekästen bekanntgegeben.

Großhennersdorf b. Herrnhut Zuschr. an Obm. Ufr. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Unt. — Vereinslokal: Klügels Gasthaus.
Januar 5. Brettspiele, 8.0. D.-L. 12. Liederabend, 8.0. D.-L. 19. Mitgl.-Verf., 8.0. D.-L. 26. Vorbereitung für den heiteren Biedermeierabend, 8.0. D.-L. 29. Heiterer Biedermeierabend im Kretscham.
Außerdem bei günstiger Witterung Winterport. — Näheres in den Gruppenabenden.

Großschönau Zuschriften an Obmann Max Schaufuß, Großschönau i. Sa., Zittauer Straße 5. — Vereinslokal: Gutberg.

Beishennersdorf Zuschriften an Obmann Reinhold Weise, Beishennersdorf Nr. 93. — Vereinslokal: Restaur. zur Kanone.
frenzelsberghütte. Zuschriften an Gen. Hermann Priebs, Beishennersdorf Nr. 93. Dom 1. Oktober bis 30. März kein Hüttendienst auf der Hütte, deshalb ist vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich. Der Hüttenlüssel ist gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte unterhalb des Berges bei Hermann Großer, Beishennersdorf Nr. 332, zu haben.

Januar 3. Leit.-Sitzung, 8.0. beim Gen. A. Roscher. 6. Mon.-Verf., 8.0. D.-L., anschließend Lichtbildervortrag. 9. Tw.: Jägerdörfel, Lausche. Abf. 9.30 Bfj. f.: A. Roscher. 19. Führersektion, 8.0. beim Gen. Großpietsch. 23. Tw.: Bahnhütte. 9.0. Kretscham. f.: O. Keyl. 31. Leit.-Sitzung, 8.0. beim Gen. Mähwald.
Bibliothek. Ausgabe der Bücher: freitags von 6 bis 8 beim Gen. Joh. Mähwald, Nr. 201 B (Stellmacher Opitz).

Ortsgruppenverlag. Geschäftszeit: freitags von 5 bis 8 beim Gen. Martin Noack, Nr. 575 C.
Jugendabteilung. Leiter: M. Großpietsch, Beishennersdorf Nr. 85. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — Januar 13. Jugendabend, 7.30. D.-L., Vortrag. 16. Nw.: Heinevalder Buch, 1.0. Kretscham. f.: P. Näpfer. 27. Jugendverf., 7.30. D.-L., nachher fahrtenberichte. 30. Tw.: Wolfsberg. 8.0. Weintraube. f.: W. Großer.

Musiksektion. Übungsabend jeden Dienstag 7.30 Ort nach Vereinbarung.
Photosektion. Zusammenkünfte nach Vereinbarung.
Wintersportsektion. Leit.: M. Bessner, Beishennersdorf Nr. 117. — Januar 1. Übungsabende am frenzelsberg, anschließend Versammlung, 2.0. frenzelsberg. 2. Tw.: Talperre Schönfeld. 8.0. Mauernmains Bad. f.: Kaiser. 9. Tw.: Tollenstein. 8.0. Peterplatz. f.: Bessner. 16. Tw.: Wolfsberg, Schnauhübel. 8.0. Mantzbrücke. f.: W. Großer. 23. Tw.: Königsholz. 8.0. Sambrinus. f.: A. Böhmig. 30. Tw.: Rund um Beishennersdorf. 8.0. Kaffee Köhler. f.: Bessner. Gäste zu jeder Veranstaltung herzlich willkommen.

Die Bewirtschaftung unserer Naturfreundeheime / Achtung, Esperantisten!

Die Konferenz der Vertreter aller sächsischen Naturfreundeheime, die in den letzten Maitagen des vorigen Jahres im Daltenberghaus tagte, ließ eine Reihe Fragen, die hauptsächlich für die bewirtschafteten Häuser von Interesse waren, ungelöst. Sie beschloß damals, zur Klärung dieser Fragen eine besondere Konferenz einzuberufen, an der nur die Vertreter der bewirtschafteten Häuser teilnehmen sollten. Diese tagten nun Mitte November in der Saugeschäftsstelle. Vertreten waren außer drei Genossen der Sauleitung, die Vertreter für das Zirkelsteinhaus, für das Leipziger, Daltenberg- und Königsteiner Haus. Zunächst erstatteten die Genossen für jedes einzelne Haus einen kurzen Situationsbericht. Hervorzuheben aus den Berichten ist, daß die Häuser gute Besucherzahlen zu verzeichnen haben und, daß bei richtiger, planmäßiger Bewirtschaftung später, wenn die im Augenblick noch sehr drückenden Lasten abgestoßen sind, die Tragfähigkeit der Häuser ohne weiteres gegeben ist. Gleichzeitig aber lassen die Berichte auch erkennen, daß von allen Häusern der Wunsch kommt, sämtliche Häuser in Sachsen nach bestimmten gemeinsamen Gesichtspunkten zu bewirtschaften und die Preiskalkulation möglichst einheitlich zu betreiben. Abzulehnen sei aber der verschiedentlich angeregte zentrale Einkauf, da nach den bisherigen Erfahrungen einzelner Häuser dabei kein finanzieller Vorteil in Erscheinung treten würde. Das Ergebnis der ausgiebigen, von großer Sachkenntnis getragenen Aussprache wird dann zusammengefaßt in folgenden Richtlinien:

1. Sämtliche sächsischen Naturfreundehäuser sind grundsätzlich in eigener Regie zu bewirtschaften.

2. Die Kalkulation der Verkaufs- und Pensionspreise muß streng nach kaufmännischen Prinzipien geschehen, d. h. es muß ein angemessener Aufschlag auf die Einkaufspreise erhoben werden, daß die Rentabilität der Häuser gewährleistet ist.

3. Am Anfang eines jeden Vierteljahres hat jede Hausverwaltung der Sauleitung die Höhe des jeweiligen Pensionspreises mitzuteilen, damit die Bekanntmachung rechtzeitig im „Wanderer“ erfolgen kann.

4. Eine Liste der verkauften Artikel mit Einkaufs- und Verkaufspreisen ist vierteljährlich der Sauleitung einzusenden. Die Sauleitung hat den bewirtschafteten Häusern die Listen zur Kenntnisnahme zu übersenden. Damit soll erreicht werden, daß eine mögliche Übereinstimmung aller Preise erzielt wird, um so eine Konkurrenz der Häuser untereinander auszuschließen.

5. Die Sauleitung wird verpflichtet, jährlich mindestens eine Konferenz der Hausverwaltungen vor der Saugerversammlung einzuberufen. Die Kosten dieser Konferenz tragen die Häuser. Die Konferenzen finden abwechselnd in den bewirtschafteten Häusern statt.

Nachdem dann noch das Leipziger Haus in Großsteinberg als nächster Tagungsort bestimmt wird, konnte dieser Punkt der Tagesordnung als erledigt betrachtet werden.

Weiter wird dann in langer Beratung die Frage der Hüttenwarte behandelt. Gleich der Konferenz auf dem Daltenberghaus stellte sich auch diese Tagung auf den Standpunkt, daß Pacht- und ähnliche Verhältnisse unbedingt abzulehnen seien und grundsätzlich das Anstellungsverhältnis das Gegebene ist. Dazu wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

„Eine schematische Festsetzung der Gehälter und sonstigen Entschädigungen der Hausverwalter (Mindest- bzw. Höchsthöhe) ist nicht möglich. Die Regelung muß von Fall zu Fall erfolgen und richtet sich sowohl nach Frequenz und Umsatz als auch nach den finanziellen Verpflichtungen der einzelnen Häuser. Einmütig aber ist die Konferenz der Auffassung, daß das Einkommen der Hausverwalter so gestaltet werden muß, daß es den Grundätzen der organisierten Arbeiterschaft in bezug auf anstandige Entlohnung entspricht.“

Trotzdem, das geht aus dem vorhergehenden Beschluß hervor, an eine einheitliche Entschädigung der Hüttenwarte nicht gedacht werden kann, diese sich vielmehr richten muß nach rein örtlichen Verhältnissen, ist man dann doch überzeugt, daß das Anstellungsverhältnis selbst nach einheitlichen Richtlinien vorzunehmen sei. Zu diesem Zwecke arbeitete dann eine Kommission das Schema eines Anstellungsvertrages nebst Dienstvereinbarung aus. Beides wurde später von der Konferenz auch einstimmig angenommen. Leider läßt Raum-mangel nicht zu, auch diese Sachen an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Im Laufe der Verhandlungen wird dann noch Stellung genommen zu der Frage der sogenannten freizeiten für jugendliche Erwerbslose.

Staat und Gemeinde planen in großzügiger Weise mit Hilfe der großen Sport- und Kulturverbände des Landes, jeweils eine Anzahl jugendlicher Erwerbsloser zusammenzufassen zu einer Art Arbeitsgemeinschaft, die unter Leitung verantwortlicher Führer der einzelnen Verbände in den vorhandenen Heimen (also auch Naturfreundehäuser) zwei bis drei Wochen irgendein Thema behandeln sollen. Zweck dieser freizeiten soll sein, den jugendlichen Erwerbslosen zunächst einmal, wenn auch nur für kurze Zeit, aus dem Leben des Alltags herauszureißen und ihn für die verschiedensten Dinge zu interessieren. Die Finanzierung dieser freizeiten soll von den örtlichen Arbeitsnachweisen und dem Staat übernommen werden. Die Konferenz ist hier der Meinung, daß die Durchführung solcher freizeiten höchst begrüßenswert ist und die bewirtschafteten sächsischen Naturfreundehäuser gern ihre Räume zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen werden.

Alles in allem aber muß zum Schluß gesagt werden, daß sich bei allen Verhandlungen und Beratungen immer und immer wieder die Notwendigkeit der regelmäßigen Abhaltung solcher Tagungen gezeigt hat. Der erste Schritt auf diesem Wege kann als sehr gut bezeichnet werden, hoffen wir, daß sich die Ergebnisse dieser ersten Konferenzen voll und ganz auswirken zum Nutzen und Wohl einmal der Häuser selbst, zum andern aber für die gesamte Organisation, das Eintreten muß, wenn wir die Unterstützung der Mitglieder haben.



Futterplatz im Winter Phot.: Wg. fr. Thierbach, Großsteinberg bei Leipzig

Werte Esperantist(innen) vom Gau Sachsen! Unser letztes Treffen hat am 29. August 1926 in Meissen im Kaisergarten stattgefunden. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, Anregungen gegeben und somit bewiesen, daß Esperanto als gutes Verständigungsmittel für uns dringend notwendig ist. Gewählt wurde für das kommende Jahr als Vorsitzender für Sachsen Genosse Johannes Uhlig, Planitz i. Sa., Außere Zwickauer Straße 34. Alle Zuschriften wolle man an ihn richten. Genossen, veranstaltet Kurse und gründet Esperanto-Abteilungen, damit Esperanto recht stark unter uns verbreitet wird. Johannes Uhlig.

Protokolo de la kunveno de naturamikoj-esperantistoj de Saksio la 29. 8. 26 en Meissen a. E. en Kaisergardeno matene je la 9a horo.

(Ĉeestas 13 naturamikoj el diversaj lokoj kaj 14 gastoj)

La tagordo estas jena:

1. parolado de kdo. Herrmann (Dresdeno) pri „niaj taskoj estontaj“ (diskutado)
2. organizigoj kaj sekciaj aferoj
3. diversajoj.

Kiel prezidanto kdo. Herrmann estas elektata, kiel protokolanto kldno. Elsa Teichmann.

Kdo. Herrmann malfermas la kunvenon kaj esprimas la esperon, ke la estonta laboro estu bona. Kdo. Uhlig (Planitz) prelegas la protokolon de la renkontiĝo en Königstein en 1924. Nun kdo. Herrmann detaligas nian laboron farendan kaj p. tas je la kunlaboro de ĉiuj gekamaradoj, ĉar ja ĉefe por la naturamikoj Esperanto estas tre necesa, por ke ĉe migradoj eksterlanden interkompreniĝo estu ebla. Ĉefe li parolas pri tio, kiamaniere ni devas propagandi en la grupoj, ĉar ja la propagando estas nuntempe la plej necesa. Plue li alvokas je la fondiĝo de esperantaj sekcioj en la diversaj lokoj, kie estas sufiĉe da esperantistaj naturamikoj kaj kie ĝis nun ankoraŭ ne ekzistas sekcioj. Li diras, ke per la fondiĝo de esperantaj sekcioj kaj vigla korespondado kun la eksterlando certe ankaŭ la anaro de la naturamikoj pligrandiĝos, precipe eksterlanden, kaj la movado pli internaciĝos. Plue ni devas atingi, ke en ĉiu numero de la naturamika gazeto estu Esperanto-angulo. Li petas la ĉeestantajn gastojn je subteno kaj anĝo je la naturamika asocio. Ankaŭ por kongresoj Esperanto estas necesega, per tio ni povas spari multe da tempo kaj mono. Plue li petas je kolektiĝo de bonaj migrad-kaj markskantoj esperantilingve resp. traduko.

Kdo. Herrmann nun skizas, kiamaniere povas okazi fondiĝo de sekcio. Li konsilas al la kamaradoj, kiuj volas fondi sekcion, demandi la lokan grupestraron, ĝu ĝi estas permesata. Ĝi ne malpermesos tion. Plue estas necesa, montri la statutojn.

Kdo. Uhlig (Planitz) rakontas, ke en Planitz ne ekzistas statuto de la esperantaj naturamikoj kaj ke do ekzistas la plej bona inter-

konsento kun la loka grupestraro. Kdo Herrmann kvankam tio opinias, ke estas pli bone, verki almenaŭ mallongan statuton. Kdo. Uhlig faras la proponon, ke ni hodiaŭ validigu la statuton de la Dresdena grupo por ĉiuj. En la diskutado kdo. Gleißberg kontraŭparolas tiun proponon, sed samtempe proponas, ke ni fiksu unuecan kotizon por la sekcioj. La statutoj de la Dresdena grupo estas prelegataj. Kdo. Gleißberg rilate la statutoj estas kontraŭ tio, ke oni kamaradojn devigas, gvidi kursojn, sed kdo. Uhlig klarigas tiun frazon en la statuto ĝustasence. 11 kdoj voĉdonas por la alpreno de la statutoj, 2 kontraŭ.

Kdo Herrmann sciigas, ke en Septembro okazos kunveno de la Gaŭadministracio, tien li sendis proponon pri subteno de Esperanto kaj la fondiĝo de sekcioj. Plue li prelegas leteron de kdo. Klein el Vieno, en kiu li ĉiujn sekciojn petas, sendi al la centra komitato peton pri disponigo de rubriko en „Der Naturfreund“.

Kdo. Uhlig proponas, ke ni en la nomo de la hodiaŭa kunveno sendu tian peton al Vieno, tio ankaŭ estas akceptata.

Kdo Herrmann proponas, ke ni hodiaŭ organizigu kaj ĉiujare kunvenu. Li ankaŭ proponas, ke ni serĉu taŭgan nomon por nia grupo. Plue li atentigas, ke li ne plu povas resti prezidanto de la grupo. Kdo Uhlig opinias, ke Dresdeno estus la plej bona loko por la prezidanto, sed ĉar ne estas trovebla alia kapabla kamarado

el Dresdeno, kdo. Uhlig unuvoĉe estas elektata. — Plue kdo Herrmann demandas pro fikso de kotizo de eble 50 pf. po jaro por la prezidanto, sed kdo. Uhlig tion rigardas ne necesa Li petas je alsendo de precisa listo de la naturamikoj-esperantistoj en ĉiu loko.

Kdo. Köckeritz salutas en la nomo de la Dresdena distrikto kaj deziras, ke la laboro de la hodiaŭa kunveno estu fruktedona. Li petas la naturamikojn, ne forgesi, ekster la faka laboro ĉiam ŝultro je ŝultro labori kun Sat kaj Lea kiel ankaŭ kun la lokaj esperanto-grupoj.

Kdo. Süß el Rabenstein proponas, ke nia venontjara konferenco okazu en Limbach, sed fine oni unuvoĉe decidis, ke, se la Sat-kongreso venontjara okazos en Leipzig, ĉiuj gekamaradoj venu tien kaj ni tiam povus aranĝi fakkunsidon dum la kongrestempo en Leipzig.

Kdo. Uhlig petas, ĉe ekspozicioj de la naturamikoj ĉiam aldoni esperanto-ekspozicion. Kdo Herrmann petas, sendi al ĉiu naturamika hejmo esperanto-gazetojn.

Kdo. Herrmann sciigas, ke al multaj kamaradoj pro monmanko ne estis eble, veni al Meißen, li ricevis multajn tiurilatajn leterojn.

Kun la deziro, ke ĉiuj ĉeestantoj aktive laboru por niaj celoj kaj kun batalkanto la kunveno estas malfermata dum la 12a.

Posttagmeze la partoprenintoj faris promenadon en la bela ĉirkaŭaĵo de Meißen.

AUS DER JUGEND / FÜR DIE JUGEND

Zwei Jugendtreffen

Berg und Tal des Erzgebirges beglückte ein warmer Spätsommertag. Im sonnengebräunten Heidegras, zur Seite majestätische Fichten, steil zum wolkenlosen Himmel ragend, saß ich mit zwei Freunden. Stumm hockten wir am morschen Baumstumpf, weil wir ja nicht den Waldespfad aufgesucht hatten, um den Klängen unsrer harten, Großstadtlärm verratenden Stimme zu lauschen, auch nicht, um in Schöngesterei eine Stunde für uns zu verbringen. O nein. Höre mein Freund, du nimmst es übel daß wir uns vom gemeinsamen Spiel entfernten. Gewiß war es nicht recht, aber laß dir erzählen, was wir auf der großen, alles fassenden Bühne Horizont schauten.

Auf dem uns gegenüberliegenden Fange, einer Wiesenlehne, gar manchmal statt Blumen mit grauen toten Steinen geziert, erhob sich ein schwarzes, schlichtes Dach. Wir wußten, daß es unser Naturfreundeheim Dönschen bewahrt, sonst aber hätte ich es als eine große häßliche Pflanze angesehen, die den grünen Untergrund verderben will. Und denke dir, neben diesem dunklen Dasein tanzten und sprangen, von hellem Sonnenschein bekränzt, bunte Falter. Und ein solcher Falter warst auch du, denn du weißtest ja bei der Schar, die im Neigen des August ihren Jugendtag feierte.

Der Kalender hatte bereits den Herbstanfang verkündet. Damit aber noch nicht das Zeichen gegeben, uns mit der Freude des vergangenen Sommers zur Ruhe zu legen. Die Leipziger Freunde riesen zur Zusammenkunft. Und so saßen denn Bursch und Mädels eng zusammen, sprachen über ihre eigene organisatorische Festigung, über gemeinsame kulturelle Wege und Ziele, derweilen um die jungen Mauern des Großsteinberger Naturfreundehauses kalter Herbstwind wehte, die Birken mit dem flatternden roten Wimpel um die Wette nordöstlich strebten und zum Ueberfluß ein leiser Regen auf den sandigen Spielplatz tropfte.

Diese zwei Bilder werde ich nicht vergessen. Und warum versuche ich es, sie euch in ach so ungelungenen Worten zu malen? Weil sie zugleich symbolische Bedeutung für die nun näher zu beschreibenden Jugendtreffen haben. War das erstere, des Dresdner Bezirkes, eine ideelle Zusammenkunft zu feierstunden, so bedeutet das Treffen der Leipziger einen Erfolg des neuen Weges, den unser Verein zur Jugendfrage eingeschlagen hat.

Bei fackelschein und dem Glanz des sternüberladenen Himmels leitete ein Spiel von Liebe zur neuen Menschheit unsers Genossen Willy Geier das Dresdner Treffen ein. Daneben klang Lautenschlag und zukunftsfrohe Sprache aus Gedichten in den friedlichen Abend auf dem Erzgebirgskamm. In diesen Reigen trat der Bezirksleiter, Genosse Heino Weise, um uns den Gruß des Bezirkes zu überbringen. Wie aber gestaltete er ihn. Nicht in dem formellen Stil des schon längst zur Stereotypie gewordenen: „Im Namen des . . . heiße ich Sie herzlich willkommen . . .“ Nein. Er schilderte unsern Verein der Vorkriegszeit, in dem nur eine Pflegestätte des Alpinismus zu finden war. Mit der Verbreitung der Bewegung bis ins weite Flachland entstanden aber immer neue Aufgaben. Man lernte auch bald einsehen, daß die Bewegung nicht erhalten und gekräftigt wird, wenn die Mitglieder sich in der Natur erbauen, stärken und erfreuen, sondern es mußte pulserendes Leben eingefügt werden. Dies führte zur Gründung der Jugendgruppen, die die Aufgabe haben, mit junger Begeisterung dem Ganzen dienlich zu sein und vor allem für weitesten Ausbau zu sorgen. Der Sonntagmorgen vereinte die Schar zu einem Vortrag des Lehrers Tischendorf. Doraus erklang Mahomeds Gesang von Goethe. „Wir haben den Choral gehört, jetzt will ich das Gebet sprechen“, so leitete der Referent selbst seinen Vortrag ein. Und fürwahr, es war eine Hymne auf unser Wollen und Streben, die uns Mut und Kraft verlieh, für unsre Kulturaufgabe unermüdet tätig

zu sein. Die Jugend selbst ist es, so führte der Referent weiter aus, die das Alter in sie verliebt macht. In der Schweiz ist die Jugend ohne jeglichen Einfluß auf die Alten. Die Heime, das Naturfreundehaus, ist lediglich eine willkommene Annehmlichkeit. Das soll aber nicht heißen, daß die Naturfreundehäuser Ruhestätten und ferienheime zur schlafenden Erholung sind, er wies entgegen ein übereifriges Diskutieren in den Heimen zurück und betonte, man soll nicht politisieren wollen. Wir selbst sehen schon gar nicht mehr, wie weit wir von dem Alltagsmenschen entfernt sind. Den Sport, dem wohl ein großer Teil der Jugend huldigt, kennzeichnete der Vortragende als ein Mittel zur gegenseitigen Unterdrückung, ist also nicht als Gemeinschaftssache zu betrachten. Wandern hingegen ist Gemeinschaftsbetätigung. Weitere Wege und Ziele wollte er uns nicht auf den Weg geben, um uns vor dem Mangel der höheren Schulbildung zu bewahren, in der der junge Mensch aus dem großen Wissenstropf löffeln soll, ohne selbst Probleme zu lösen. Wir müssen unsre Aufgaben selbst finden. Sie wachsen aus den Erfahrungen und der Arbeit in der Bewegung. Merken wir gut auf, so erkennen wir die kleinsten Fehler und erwerben uns die Stellung in der Naturfreundebeziehung, die uns gebührt.

In einem Steinbruch, nahe dem Großsteinberger Haus, stieg der Feuerstein in den rauhen Herbstabend. Er leuchtete zum Chorgesang des Herweghschen Liedes: „O wag' es doch nur einen Tag“, zum Spiele „Licht“ von Claudius und zu Gedichtsvorträgen. Von denen trat wohlthuend Barthels: „In steinernen Wänden eingewohnt, sind wir das Leben“ hervor, von einer schönen Mädchenstimme zum Vortrag gebracht. Der Wind blies zur Nachtruhe mitten in den abendlich wandelnden Freundeskreis und ehe wir es wünschen konnten, erscholl der Wecker zur Morgenwäsche und -arbeit. Und sie war gründlich, natürlich beides. — Der große Tagesraum konnte all die vielen Burschen und Mädels kaum fassen, die dem Ruf der Leipziger Freunde gefolgt waren. Nach der Begrüßung des Genossen Hempel machte Genosse Rotkegel kurz folgende Ausführungen. Hören wir etwas von Naturfreunden, so denken wir zuerst an das Wandern. Wir müssen uns aber auch schulen, um den Einwürfen entgegenzutreten zu können, denen wir so vielen begegnen. Erklärt man uns, wir brauchen doch nicht hinauszuwandern, da wir ja in der Stadt den Sport haben, so weisen wir darauf hin, daß uns die Sportbetätigung bei dem jetzigen Betrieb nicht das bietet, was wir aus einer Fahrt in der Natureinsamkeit schöpfen. Wir haben den Kampf gegen die Asphaltkultur aufzunehmen. Mit praktischen Beispielen rückte er dem Alkohol zu Leibe. Eine kleine Brauerei verbraucht an einem Tage 160 Zentner Malz, das ergibt ein bedeutendes mehr an Gerste; so werden die Nahrungsmittel der Senusucht zugeführt. Die Jugend hat abzuwägen, inwieweit sie Toleranz zu üben hat und wann sie eigene Wege geht, ohne von dem einen großen Ziel abzuzweigen: der Seambewegung zu dienen. Für uns als Naturfreunde-Jugend erwachsen neben der Pflege gemeinsamen Wanderns, der Schulung, sei es auf naturkundlichem oder sonstigem Gebiet, noch andere Aufgaben. So vor allem die Erkenntnis zu sozialpolitischen Forderungen, Erringung von ferien und anderen gewerkschaftlichen und politischen Tagesfragen. Wir können auch zuweilen mithelfen an Kämpfen unsrer Klassengenossen, indem wir beispielsweise bei einem Kampfe in stadternterter, naturumrauschter Gegend unsre Wanderungen dahin festsetzen und dadurch, sei es auch der kleinste Aufmarsch, unterstützend eingreifen. Wirken wir aufklärend auf sozialpolitischem Gebiet, so können wir wesentlich zur Einigung der leider gespaltenen proletarischen Jugend beitragen.

In der folgenden Aussprache versuchte ich den Kampf gegen die Asphaltkultur, wie der Referent den Kampf gegen die Großstadt bezeichnete, etwas einzudämmen. Und ich wage mir, es auch heute zu wiederholen. Jugendfreunde und -freundinnen! Wir sind in der Großstadt aufgewachsen, haben deren Schulbildung genossen und sind der Großstadt als dienendes Glied einem Berufszweig zugeführt

worden. Wir sind nun zu einem großen Teil des Lehrlingsseins entledigt und, auf eigene Füße gestellt, kämpfen wir den Kampf ums Dasein. Wir wollen standhalten neben den älteren und erfahrungreicheren Berufsangehörigen, die oft verjühen, uns das Recht auf Brot streitig zu machen. Also müssen wir uns bilden. Und wo können wir das? In der Großstadt mit ihren zahlreichen Bildungsinstituten, voran die Volkshochschule u. a. m. Was ist aber der alleinige Schwarm für die schöne Welt und ihren vielschichtigen Klängen? Die Fahrt ins freie, der Wald, das Feld, die Wiese oder der kleine Teich, in dem wir in den Sommertagen plätschern, alles das kenne ich als frei, sie spenden uns Erbauung und Kraft zu werktätlichem Schaffen. Aber es langt nicht aus zum ganzen Menschen im harten Arbeitstempo. Und wo bleibt der Gedanke der Einigung, der Einreihung aller Werktätigen zu gleichem Handeln, wenn wir weltentfernt auf die Dörfer ziehen und mit den, sagen wir kurz, im vorigen Jahrhundert schwimmenden Landvolk träumen, ohne zu merken, daß wir uns dadurch absondern, dem Arbeitsbruder und der Schwester be fremd gegenüberstehen. Also verbinden wir beides zu Nutz und frommen, vor allem unsrer selbst willen. Haben wir nicht auch ein Anrecht auf Kunst? Schrieb doch kürzlich ein vielgelesenes Blatt, man solle die Gehälter der höheren Beamten, Ärzte, Rechtsanwälte usw. erhöhen, um die Theaterkrisis zu beheben. Auch hier dürfen wir uns unser Recht nicht selbst nehmen. Von unserm Dilettantenspiel, dessen Wirkung wir längst erkannt haben, erwächst der Wunsch zu höherer, zu höchster Nahrung. Die Volksbühne kommt uns hierbei entgegen, und so kennt jedes Verlangen seinen Stützpunkt, wo ein solcher noch nicht vorhanden, sind auch wir berufen, ihn mitzuschaffen.

Und nun noch ein paar Worte. Auf der letzten Reichskonferenz in Würzburg sind die Richtlinien für die Wahl der Jugendleitungen angenommen worden. Sie sind uns einmal vorgelesen worden (im Wortlaut können sie evtl. in den Akten der funktionäre zu finden sein). Es entspann sich in unserm Gruppenabend eine rege Aussprache, besonders über die Festschreibung von sechs Beisitzern. „Das ist wieder daselbe wie früher, es muß eben immer ein älterer (lies auch Ausstandswauwau) dabei sein“, und noch andere Einwände wurden vorgebracht. Es ist ein leichtes, den genannten zu widerlegen. Ein Wanderbegleiter muß kein Zuchttyrann sein, sondern er wird ein willkommener Freund und Lehrer sein, wenn er unsre Wünsche, dieses oder jenes an dem Wege zu erläutern, befriedigen kann.

Aber den zweiten Einwand gilt es zurückzuweisen. „Die Zahl ist zu hoch, wir können doch nicht alle zu funktionären machen.“ Entschuldigt, liebe Dresdner Freunde, wenn ich euch immer wieder sage, was ihr nicht einsehen wollt. Wir haben zur Zeit zwei Jugendleiter, eine Führergruppe, eine Arbeitsgemeinschaft, die allmonatlich zur Programmaufstellung zusammentritt, diese stellt zwei Jugendobmänner und daneben eine Volksstanzgruppe. Sie ist kein selbständiges Gebilde mehr, ehemals Sektion genannt, sondern nur noch ein Zweig der Jugendgruppe. Sie hat einen technischen Leiter, der muß auch sein, kürzlich zeichneten sogar zwei, dazu aber einen geschäftlichen

Leiter, dessen Aufgabe besteht scheinbar nur im Mitnachhausehmen der Anwesenheitsliste und im Schwingen der Klingel, wenn es 7.30 Uhr ist, weil ihr dann auf Kommando zu tanzen beginnt. Ich wünschte nur, daß ihr dazu noch einen literarischen Beitrag wählt, der es zu erklären weiß, daß „O du mein Meckerstal, da blüht der Flieder“ Kitsch ist, zu dem wir nicht tanzen, noch viel weniger singen sollten. Dergeht, wenn ich den Zyniker geipielt habe.

Ich denke es mir so, daß wir von den sechs Beisitzern einem jeden sein Ressort geben, welches ihm am Herzen liegt, dem er sich widmet. Borgt der eine dafür, uns literarisch zu beraten und zu unterhalten, führt uns der nächste in die Musik ein, der andere ist der Zoologe oder Geologe, der andere der Organisator, dann haben wir ein festes Glied im Gruppenleben, an das sich alles andere mit Gewißheit gliedern kann. Denkt einmal nach, habe ich recht behalten, so verzeiht mir, daß ich so hart gesprochen. Walter Rußek.

Jugend! Jugend bedeutet nicht eine gewisse Spanne des Lebens. Jugend ist ein Zustand des Geistes, der Seele, des Gemüts. Sie ist nicht eine Sache von vollen Wangen, roten Lippen und gelenkigen Gliedern. Sie ist ein Naturell des Willens, eine Eigenschaft des Vorstellungsvermögens, eine Kraft der Gefühle. Sie ist die frische der tiefen Brunnen des Lebens. Jugend bedeutet die temperamentvolle Vorherrschaft des Mutes über die Schüchternheit, der Lust am Abenteuer über die Liebe zur Ruhe. Diese Dinge sind im Manne von fünfzig oft lebendiger als im Jüngling von zwanzig.

Kein Mensch wird alt, indem er einfach eine Anzahl von Jahren verlebt. Die Menschen altern, indem sie ihren Idealen desertieren. Jahre runzeln die Haut. Das Aufgeben der Begeisterung runzelt die Seele. — Unruhe, Zweifel, Mißtrauen gegen sich selbst, Furcht und Verzweiflung, das sind die langen, langen Jahre, die das Herz beugen und den grünenden Geist zu Staub zurückwandeln.

Ob sechzig oder sechzehn, im Herzen eines jeden Menschen wohnt der Ruf, der das Wunder anlockt, das süße Erstaunen über die Sterne und sternenhafte Dinge und Gedanken, die unerschrockene Herausforderung der Ereignisse, der untrügliche, kindliche Appetit auf das, was kommt, der Freude am Spiel des Lebens.

Du bist so jung wie dein Glaube, so alt wie dein Zweifel. So jung wie dein Selbstvertrauen, so alt wie deine Furcht. So jung wie deine Hoffnung, so alt wie dein Verzweifeln.

Im Mittelpunkt deines Herzens blüht ein immergrüner Baum. Sein Name ist Liebe. Solange er blüht, bist du jung. Wenn er stirbt, bist du alt. Im Mittelpunkt deines Herzens ist eine drahtlose Station. Solange sie Bottschaften von Schönheit, Hoffnung, Freude, Größe, Mut und Kraft von der Erde, von den Menschen und vom Unendlichen empfängt, solange bist du jung.

Kann oder will sie solche Bottschaften nicht mehr empfangen, ist der ganze Mittelpunkt deines Herzens mit dem Schnee des Zynismus und dem Eis des Pessimismus bedeckt, dann bist du alt geworden — und magst du erst zwanzig zählen! Frank Crane, Newyork

Aus Bezirken und Ortsgruppen

Bezirkstreffen in Groitzsch. Die Gebietsleitung des 4. Bezirks hatte am 23. und 24. Oktober zu einem Bezirkstreffen nach Groitzsch aufgerufen. Eigentlich war eine Bezirksfunktionärzusammenkunft geplant, da sich aber verschiedene Widerstände dem entgegenstellten, hatte man diese fallen lassen und in ein Bezirkstreffen umgewandelt. Das Bedürfnis für ein solches Treffen war schon lange vorhanden. Die Unbilden des Wetters und die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Mitglieder mögen dazu beigetragen haben, daß die Ortsgruppen nicht in dem Maße vertreten waren, wie man es erwartet hatte.

Der Sonnabendnachmittag verging bei gegenseitigem Beisammensein. Abends erteilte der Bezirksleiter Genosse Lohmann nach kurzer Begrüßung, wobei er auf den Zweck des Treffens einging, dem Genossen Struck, Leipzig, das Wort zu seinem Lichtbildvortrag über „Dorf- und Stadtpläne“ in Sachjen. An sich mag es vielleicht ein etwas trockener Stoff gewesen sein, den er behandelte, aber für den Eingeweihten und vor allem für die anwesenden Führer war er um so interessanter, da er an hand der Lichtbilder die siedlungs-geschichtliche Entwicklung eingehend erklärte. Ausgehend von den Anfängen der Befestigung der einzelnen Bewohner des Landes spannt er den Faden über die einzelnen Dorfformen hinweg bis zur heutigen Bauweise der Großstädte mit ihren quadratischen Mietskasernen. Meßtischblatt und Karte zeigten, daß im Gebirge und in den abseits gelegenen Dörfern die Siedlungsformen noch sehr gut erhalten sind, während es bei den Städten schon schwerer fällt, den ursprünglichen Siedlungskern zu erkennen. — Die Anwesenden waren dem Vortrage mit großem Interesse gefolgt. Leider kam infolge der vorgeschrittenen Zeit keine Diskussion zustande.

Nach kurzer Begrüßung der am andern Morgen eingetroffenen Nachzügler erteilte Genosse Lohmann dem Genossen Fischer das Wort zu seinem Vortrage über das Thema „Wandern und Arbeiterschaft“. Von der Frage ausgehend: Ist Wandern eine Naturwendigkeit? griff der Referent ziemlich weit zurück und bewies an angeführten Beispielen, daß Wandern von jeher bei allen Völkern eine Naturwendigkeit gewesen ist. Dies trifft auch für uns in der heutigen Zeit des kapitalistischen Zeitalters in erhöhtem Maße zu. Die wir in engen Mietskasernen und dumpfen Arbeitsfälen unser Dasein fristen müssen, brauchen einen Ausgleich, um unsern Körper lebens- und arbeitsfähig zu erhalten. Aber sechs Tage Rauch und ein Tag Sonne können diesen Ausgleich nicht schaffen. Deshalb müssen wir unsern Körper so oft als möglich in Luft, Licht und Sonne baden, müssen die forderung nach besseren Arbeits- und Wohnungsverhältnissen, nach ausreichendem Realeinkommen und besserem Ausbau der ferien und Jugendschubbestimmungen erheben. 90 Prozent aller Menschen sind krank. Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten sind die hauptsächlichsten Leiden, die die arbeitenden Massen befallen. Krank ist aber schon

derjenige, bei dem die innere Sekretion zur äußeren nicht in vollem Gleichklang steht. Dieses Krankfühl bedingt aber andererseits eine Unlust zur Arbeit, Interesslosigkeit, Gleichgültigkeit usw. Er verglich die Arbeit der einzelnen Drißen mit einem modern eingerichteten Betrieb, bei dem, wenn die Arbeiter streiken, auch der Betriebsleiter nichts zu essen hat. Der Arbeiter sollte an seinem eigenen Körper lernen und die Erfahrungen praktisch in die Tat umsetzen, um seine forderungen durchzudrücken. Des weiteren kam er darauf zu sprechen, daß man durch die Unfruchtbarmachung des ausgeprägten Lumpenproletariats (Verbretterfamilien) nach amerikanischem Muster der Volksgeundheit dienen könne, es hätte nur den kleinen Nachteil für die Betroffenen, daß die Männer eine frauenstimme und die frauen einen starken Bartwuchs bekämen. ferner unterzog er das Bildungswesen einer Kritik und unteruchte die Ursachen, wie es kommt, daß mit eintretender Geschlechtsreife ein großer Teil der jungen Genossinnen sich vom Vereinsleben fernhalten, dem später auch Genossen folgen. Erfahrungen haben gezeigt, daß die Genossinnen durch Vorträge, die ihren Körper betreffen, am besten zu fesseln sind, da sie ja alle das Bestreben haben, sich auf ihren kommenden Beruf als Mutter und hausfrau vorzubereiten, und daß wenigen das Zeug gegeben ist, sich in die Wirtschafts- und Weltwirtschaftslehre zu vertiefen. Hier sei den einzelnen Ortsgruppen ein kleiner fingerzeig gegeben, ihre kommenden Veranstaltungen danach auszubauen, um den forderungen der Geschlechter gerecht zu werden.

Die nach diesem Vortrag lebhaft einsetzende Diskussion zeigte, daß die Notwendigkeit zu derartigen Veranstaltungen vorhanden ist. Wenn es auch des öfteren hart auf hart ging, so stimmten doch fast alle Redner mit den Ausführungen des Genossen Fischer überein. Nur in der frage, ob Krankheitserscheinungen allein daran schuld sind, das geistige Niveau des Menschen niederzudrücken, konnte man sich nicht einigen. Genosse Hempel brachte in seinen Ausführungen klar zum Ausdruck, daß nicht allem Krankheitserscheinungen, sondern vor allen Dingen die wirtschaftlichen Verhältnisse, Arbeitslosigkeit und mißliche Wohnungsverhältnisse, die hauptursachen der Interesslosigkeit und Gleichgültigkeit sind, an denen der größte Teil der Arbeiterschaft krank. Dem widersprach Genosse Fischer, indem er erklärte, daß es dem Arbeitslosen auf Grund der ihm zur Verfügung stehenden Zeit leicht wäre, sein geistiges Interesse wach zu halten und sich zu bilden. Ich aber wage zu behaupten, daß es unter hundert vielleicht einen gibt, dem es gelingt, bei dem heutigen Stand der wirtschaftlichen Verhältnisse den Kopf oben zu behalten.

Nach der Mittagspause trat die Bezirksleitung zu einer Sitzung zusammen. Währenddessen hatte sich ein Teil der Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein eingefunden, in dessen Verlauf Genosse Mißbach heitere Vorträge zum besten gab. Ein anderer Teil hatte es vorgezogen, im sportlichen Wettkampf seine Kräfte zu messen oder die nähere Umgebung zu durchstreifen.

Mit herzlichem Berg frei! trennten sich dann die meisten Teilnehmer von der gastlichen Stätte, um in ihre heimat zu eilen. Gottfried Müller, Leipzig.

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Das Jahr 1927

muß dem Touristenverein Die Naturfreunde, Gau Sachsen, Aufstieg und vermehrte Verwirklichung der satzungsgemäßen Ziele bringen. Dies ist nur möglich, wenn alle Mitglieder auf dem Posten sind, wenn die bisherigen Mitglieder in alter Treue zum Verein und seinen kulturellen Bestrebungen halten und jede Wandergenossin, jeder Wandergenosse sich nach wie vor in den Dienst unserer herrlichen Wanderer- und Bergsteigerorganisation stellen. Es gilt vor allen Dingen, die Reihen der Ortsgruppen des Touristenvereins Die Naturfreunde zu stärken durch Gewinnung neuer Mitglieder. Deshalb Wanderer und Kletterer, Winterportler und Naturkundler, Photographen und Esperantisten vor die front zur umfassenden Werbearbeit. Jeder setze sich im Jahre 1927 das Ziel, sein redlich Teil dazu beizutragen, damit wie in den Vorjahren auch im Jahre 1927 soziale Aufbau- und Bildungsarbeit in den Reihen der Naturfreunde geleistet werden kann. Der Wander-, Kletter- und Winterport bedarf zu seiner sachgemäßen Ausübung der Heranbildung einer tüchtigen Führerschaft, die Samarterabteilungen brauchen gut durchgebildete Samartergenossen zum Dienst in den Bergen und Unterkunfthäusern, die Jugendabteilungen müssen organisatorisch zusammengefaßt werden, um im Rahmen der Gesamtorganisation fruchtbare Erziehungs- und Bildungsarbeit an den jugendlichen beiderlei Geschlechts zu leisten. Die Jugend muß zu wahren Naturfreunden erzogen und mit den organisatorischen Einrichtungen vertraut gemacht werden, wenn sie sich einst zur Uebernahme der verschiedenen verantwortungsvollen Ämter in unserer Organisation eignen soll. Dem Unterkunfswesen im Gau Sachsen muß im Jahre 1927 größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Rauschenbachmühle muß in ihrer Inneneinrichtung vollendet werden und das neue Königsteiner Naturfreundehaus soll in seiner Erstellung soweit vorgetrieben werden, daß die Weihe Mitte des Jahres 1927, verbunden mit einem Gau-treffen, stattfinden kann. Um allen Anforderungen zu genügen, die an die Organisation gestellt werden, sind immer wieder bedeutende Geldmittel und die Mitwirkung der Mitglieder durch praktische Arbeit an unseren Naturfreundehäusern notwendig. Unsere Naturfreunde-bewegung erfordert von jedem Mitglied Idealismus in höchstem Ausmaß, und die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß trotz schwerer Zeit die Naturfreunde bewiesen haben, daß für sie das Wort Idealismus keine Phrase ist, kein leerer Schall. Organisatorisch innerlich gefestigt steht die Naturfreunde-bewegung da, die Bildungsarbeit hat große Fortschritte aufzuweisen und die Schaffung unserer Unterkunfts- und ferienheime bedeutet Sozialismus der Tat im wahrsten Sinne des Wortes. Das Jahr 1927 bringt uns neue, große Aufgaben. Die hinter uns liegende geleistete Arbeit vergangener Jahre läßt uns mit Stolz in die Zukunft blicken. Eine Organisation, die in solchem Ausmaße wie die Naturfreunde freudige funktionäre und Mitglieder an Werke tätig hat, hat keinen Anlaß, unmutig zu sein. Trotz aller Schwierigkeiten, die sich ihr in ihrem Willen zum Aufstieg entgegenstellen, wird sie sich durchringen. So wird auch das Jahr 1927 die Naturfreunde gerüstet finden, freudig werden sie für die Lebensaufgaben ihrer Organisation eintreten und ihre Ziele und Bestrebungen zu verwirklichen suchen. Berg frei!

Fk.

Fahrtpreisermäßigung für Jugendfahrten. Der Reichsminister des Innern gibt bekannt, daß die Bestimmungen für die fahrtpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege in der fassung vom 1. September 1926 zum 1. Januar durchgeführt werden. Das Sächsische Landeswohlfahrts- und Jugendamt bemerkt dazu, daß die Vereine bis zum 1. Januar 1927 im Besitze der bestellten Bescheinigungen (blaue Karte) sein werden und daß auch die Ausstellung der zahlreichen Führerausweise nach Möglichkeit beschleunigt wird. Lichtbildausweise, die für Jugendliche unter 18 Jahren bestellt worden sind, sollen am besten unter Nennung älterer Erfahrente und Befähigung des entsprechenden Lichtbildes beim Landeswohlfahrts- und Jugendamt, Dresden-Neustadt 6, Düppelstraße 1, abbestellt werden.

Gaugeschäftsstelle: Dresden-A., Rihenbergstr. 4, Part. Tel. 23636. - Post-scheckkonto: Dresden Nr. 15312. Girokonto: Dresden Nr. 85097. - Sprechstunden des Geschäftsführers: Mittwochs und freitags von 4 bis 7 Uhr.

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 11. Januar, 7 Uhr, Geschäftsstelle.

Eine neue Ortsgruppe konnte durch die Leitung unseres 4. Bezirkes am 27. November 1926 in Gemma gegründet werden. 21 Anwesende ließen sich bei der Gründungsversammlung als Mitglieder eintragen. Den neuen Mitkämpfern für unsre Sache ein kräftiges Berg frei!

Abrechnung 1926. Im November gingen allen Ortsgruppen von der Geschäftsstelle vorläufige Abrechnungen zu. Beilegt war dieser Sendung ein Rundschreiben, das die Ortsgruppen aufforderte, rechtzeitig die nicht verbrauchten Marken für 1926 einzuschicken und die noch schuldigen Beiträge zu entrichten. So erfreulich die Tatsache ist, daß auf dieses Schreiben die Mehrzahl unserer Ortsgruppen sofort reagierte, muß doch festgestellt werden, daß einzelne Ortsgruppen (es sind immer wieder dieselben) auch in diesem Jahre wieder bei der Abrechnung verlagten. Wenn doch endlich einmal sich in diesen Gruppen die Ueberzeugung durchdringen würde, daß ihre Saumseligkeit es ist, die wie ein Bleigewicht sich bei allen Arbeiten in der Organisation bemerkbar macht, es würde dann bestimmt besser.

Adressenänderungen sind sofort der Gaugeschäftsstelle zu melden. Es genügt nicht, bei Einfindung des Wanderprogramms für den „Wanderer“ nur in diesem die neue Adresse zu bringen; denn da ist ein Uebersehen leicht möglich. Es ist vielmehr unumgänglich notwendig, auf einem besonderen Bogen die Änderung zu melden und dabei anzugeben, ob alle Zedrischen, auch das „Wanderer“-paket, an die neue Adresse gehen sollen.

Das gedruckte Protokoll der Reichsversammlung 1926 in Würzburg ist allen Ortsgruppen durch ihre Bezirksleitung zugestellt worden. Leider konnte die Reichsleitung bei Lieferung der Protokolle einen Preis hierfür noch nicht angeben. Sowie dieser festgestellt ist, werden die Bezirke die Ortsgruppen mit diesem Betrage belasten und ersuchen wir die Ortsgruppenleitungen schon heute, dann um sofortige Bezahlung besorgt zu sein.

Ausstellung „Das junge Deutschland“ (1. Juni bis 15. Juli 1927 in Berlin). Die Ausstellung soll der umfassendsten und nachdrücklichsten Werbung für die freizeit der schulentlassenen Jugend beiderlei Geschlechts dienen. Sie soll auch zeigen, wie heute schon die Jugend im Alter von 14 bis 21 Jahren ihre freizeit ausnützt und welche Einrichtungen von Staat, Gemeinden und freien Verbänden der schulentlassenen Jugend zur Verbringung ihrer freizeit zur Verfügung stehen. Der Gau Sachsen des Touristenvereins Die Naturfreunde wird sich im Rahmen der vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium für den freistaat

Sachsen eingeleiteten Mitarbeit zur Durchführung der Ausstellung beteiligen. Unsere Unterkunfts- und Ferienheime mit ihrer herrlichen Umgebung und ihren Einrichtungen sollen gezeigt werden. Statistisch festgehalten wollen die sächsischen Naturfreunde die Teilnahme der jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren an Wanderungen, Kletter- und Winterport, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen den Besuchern vor Augen führen. Alle Ortsgruppen werden dringend ersucht, bei Beantwortung des Jahresfragebogens für 1926 bei allen Veranstaltungen die Teilnahme der jugendlichen beiderlei Geschlechts im Alter von 14 bis 21 Jahren festzuhalten, um dadurch der Gaugeschäftsstelle Material für die Ausstellung in die hand zu geben. In einem besonderen Rundschreiben werden an die Ortsgruppen noch Anregungen hinausgehen.

Das Naturfreunde-Jahrbuch 1927 ist erschienen. Technisch und inhaltlich vorzüglich ausgestattet, kann es jedem Mitglied aufs beste empfohlen werden. Die Reichsleitung gibt dem vor allem für jeden funktionär und führer unentbehrlichen Büchlein folgende Sätze zum Geleit: „Zum zweiten Male wandert unser Naturfreunde-Jahrbuch hinaus zu unsern Mitgliedern und freunden, um treuer Weggenosse durch freud und Leid des Jahres zu sein. Es trägt ein klares Bekenntnis unres fühlens und Willens in sich und spricht von den großen Zielen unserer Arbeit und von den Wegen, die wir mit Energie zu gehen gewohnt sind, um unser Teil an der allgemeinen Kulturförderung beizutragen. Unsern Mitgliedern will das Jahrbuch die grundlegende Stellung der Bewegung zu vielen fragen der Gegenwart darlegen und Anregungen geben für künftige Arbeit.“ - Weil wir vorstehendes im Jahrbuch vollaus erfüllt finden, ersuchen wir alle Mitglieder, umgehend Bestellungen über ihre Ortsgruppe an die Gaugeschäftsstelle aufzugeben. Der Preis des Jahrbuches beträgt nur 1 M.

Ferner werden noch Bestellungen auf den Naturfreunde-Adresskalender 1927 von allen Ortsgruppen entgegengenommen. Preis 1.50 M. Auch dieses hervorragende Dokument prächtiger Schaffenskraft unserer Organisation sollte im heim jedes Mitgliedes anzutreffen sein. Die Lieferung erfolgt umgehend.

An alle Bergsteigerkreise Nordböhmens und des angrenzenden Sachsen! Am Kletterfelsen „Mutter“ beim forsthaus Rodowitz (Bahnhstation haida, Nord-böhmen) - irrftümlicherweise „jungferstein“ genannt - fehlen jedwede Aufzeichnungen über die Geschichte seiner Besteigungen. Die Kletterabteilung des DDDN. Böhm.-Leipa hat ein Spisebuch mit Büchse angelegt und wird daselbe im frühjahr 1927 daselbst niederlegen. Zwecks feststellung der Spisebesteigungen werden alle Bergsteiger, die diesen felsen erstiegen haben oder denen zweckdienliche Daten von anderer Seite zur Verfügung stehen, freundlichst ersucht, uns geeignete Aufzeichnungen - Datum, Namen der Bergsteiger, Richtung des Aufstiegs - zur Verfügung zu stellen. Wer brachte Abschrift an und wann? - An: Ernst heller, Kleineicha 54 bei Böhm.-Leipa. (Zeitungen und Zeitchriften, die eine touristische Rubrik führen, werden um gest. unentgeltliche Wiedergabe dieser Notiz ersucht.)

Neue Wegemarkierungen in Nordböhmien hat der Nordböhmische Gebirgsverein, gezwungen durch die Anordnung der tschechoslowakischen Regierung, wonach die alten Wegebezeichnungen, die nur in deutscher Sprache abgefaßt waren, abgenommen werden mußten, in seinem ganzen Vereinsgebiet durchgeführt. für die meisten Wege wurden farbige Zeichen angewendet, die schon viele Jahre bei den großen Wandwegen (Kammweg, Kegelweg, Rautenweg) in Gebrauch waren. Die farbigen Zeichen sind alle auf weißem Grunde angebracht und so gewählt, daß man über die Richtung des Weges nicht im Zweifel ist. Zum Beispiel zeigt die Markierung des Weges Georgswalde-Deutsch-Gabel ein gelbes Dreieck, das mit der Spitze immer in der Richtung nach Deutsch-Gabel weist. Die Wege berühren die schönsten Punkte zwischen den beiden Endstationen und vermeiden die Straße sowie als möglich Nachfolgend seien die wichtigsten Neumarkierungen angeführt: 1. Selber Pfeil: Kottmar in Sachsen-honenleipa; 2. Grüner Pfeil: hinterdittersbach-Beihennersdorf in Sachsen; 3. Selber Pfeil: Altwarnsdorf-Dittersbach; 4. Roter Pfeil: herrnskretschow-Bahnhof Klein-Semmering; 5. Blauer Pfeil: Zeidler-Böhmisch-Kammitz; 6. Grüner Pfeil: Warnsdorfer Spitzberg-Kreuzbuche-Steinschönau; 7. Selber Pfeil: hinterdaubitz-Bahnhof Schönlinde; 8. Roter Kreis: Neufalza-Kaa; 9. Blauer Kreis: Schönlinde-hinterdaubitz; 10. Roter Kreis: Neugersdorf-Reichstadt; 11. Grünes Dreieck: Schluckenau-haida; 12. Blauer Ring: Bahnhof Ebersbach-Tannenberg; 13. Selbes Dreieck: Georgswalde-Schöder-Deutsch-Gabel; 14. Roter Pfeil: herrnhut-Warnsdorf-Oybin; 15. Blauer Pfeil: Georgenthal-Altahrenberg; 16. Grüner Kreis: Kreibitz-Kunnersdorf-Groß-walthen; 17. Grüner Pfeil: Schwoyka-Zwickau-Warnsdorfer Spitzberg; 18. Roter Pfeil: Jonsdorf-Niederlichtenwalde-Zwickau; 19. Blauer Kreis: Kreibitz-Deutsch-Gabel; 20. Blauer Pfeil: Rauchberg-Kreuzbuche-haida; 21. Rotes Dreieck: Böhmisch-Kammitz-Hochwald-Hammer am See; 22. Selber Pfeil: hillemlühl-Zwickau-Lückendorf-Machendorf; 23. Blaues Dreieck: Neustadt-Großschönau i. Sa.-Oybin; 24. Selber Pfeil: Kleis-Kottmar; 25. Blauer Pfeil: Teufelsmühle-Großmergthal-Birgstein; 26. Roter Kreis: Tollenstein-Kunnersdorf-Dewin; 27. Selber Kreis: Böhmisch-Kammitz-Lemberg; 28. Grüner Pfeil: Jonsdorf-Deutsch-Gabel; 29. Blaues Dreieck: Zwickau-Grottau. Beim Wandern nach einer bestimmten Wegemarke bleibe man so lange auf dem bezeichneten Wege, bis ein Wegzeichen oder ein Wegweiser von ihm ablenkt. Sollte das Wegzeichen nicht unmittelbar an der Abzweigung zu finden sein, so ist es bestimmt in geringer Entfernung vorhanden.

Englischer Bergarbeiterkampf und Naturfreunde. Noch nie in der Geschichte des wirtschaftlichen Kampfes des Proletariats ist so ein heroischer Kampf geführt worden, als der englische Bergarbeiterstreik 1926. Dieser Kampf, dem neben seiner eminent wirtschaftlichen und politischen, auch ungeheure kulturelle Bedeutung zukommt, erforderte die größte Solidarität der Arbeiterschaft einschließlich Kulturorganisationen. Der Raub des achtstundentages und der brutale Abbau der Löhne haben auch der Sport- und Kulturbewegung der deutschen Arbeiterschaft herbe Schläge versetzt. Die Reaktion, die auch die englischen Kumpels bedrohte, mit abwenden zu helfen, erachteten wir als Naturfreunde verpflichtet. Der Sprecher der Chemnitzer Ortsgruppen überwieß deshalb von dem wenigen, was ihm zur Verfügung stand, den Bergarbeitern Großbritanniens 1 Pfund Sterling und erhielt als Dankagung nachstehenden Brief:

Die föderation der Bergarbeiter Großbritanniens.
55. Russel Square, London W. C. 1.

Werter Herr oder w. Dame! Bergarbeiter-Unterstützungs-fonds 1926.

Im Auftrage der Bergarbeiter und ihrer familien übermitteln wir Ihnen für Ihre freundliche Tätigkeit für den obenstehenden fonds unseren aufrichtigsten Dank. Das Geld wird ausschließlich zur Unterstützung der Bergarbeiter und ihrer familien verwandt werden.

Ihre sehr ergebenen für die Bergarbeiter-förderung Herbert Smith, Präsident. Thomas Richards, Dizeprä. W. D. Richardson, Kassierer. A. J. Cook, Sekretär.